

# CVJM MAGAZIN



## SHALOM

Was, wenn Friede zerbricht?

*Flower Thrower: das berühmte Graffiti des Street-Art-Künstlers Banksy an einer Mauer in einem Vorort von Bethlehem*

Nachjagen, was dem  
Frieden dient **S. 6**

Zu Besuch in  
der Ukraine **S. 9**

CVJM im Wandel **S. 18**



**Impressum**

**CVJM MAGAZIN Westbund**

für Mitarbeiter im CVJM-Westbund e. V.,  
177. Jahrgang, erscheint viermal jährlich

**Herausgeber:** CVJM-Westbund e. V.  
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal  
T (02 02) 57 42-22, F (02 02) 57 42-42  
E-Mail: info@cvjm-westbund.de  
Internet: www.cvjm-westbund.de

**Beteiligte Verbände:**

CVJM-Landesverband Bayern e. V.  
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg  
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.  
Im Druselstal 8, 34131 Kassel

CVJM-Ostwerk e. V.  
Sophienstr. 19, 10178 Berlin

CVJM-LV Sachsen e. V.  
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden

CVJM-Westbund e. V.  
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

**Redaktion Thema:** Matthias Büchle (Westbund), Anna-  
lena Hilke (Westbund) unter Mitarbeit von: Michael Götz  
(Bayern), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Matthias  
Kaden (Sachsen)

**Redaktion CVJM Deutschland:** Simone Siebert-Schintze

**Redaktion CVJM Westbund:** Matthias Büchle, Annalena  
Hilke, Marika Kürten, Markus Rapsch, Sarah Stiegler,  
Tanya Worth

**Bildnachweis:** Archiv CVJM-Westbund e. V. oder Archiv  
CVJM Deutschland e. V. (S. 28 - 35) oder am Bild; S. 01:  
Matthias Kestel / Alamy Stock Photo; S. 07-08: Josue  
Escoto/www.unsplash.com; S. 09 CVJM Bayern, Victoria  
Trovimova; S. 10/11: www.freepik.com und Lifegate;  
S. 12/13: www.freepik.com; S.28+29: privat; S. 30:  
CVJM Hochschule; S. 32 (Demo): Markus Spiske/www.  
unsplash.com; S. 33 (Hintergrund): Blickpixel/Pixabay.  
com, (Ghana): privat

**Bibelzitate:** Lutherbibel, revidierter Text 1984, durch-  
gesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft,  
Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben  
nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder.  
Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Text-  
beiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher  
Genehmigung der Redaktion gestattet.

**Bankverbindung:** KD-Bank eG Dortmund  
IBAN: DE05 3506 0190 1010 2570 49  
BIC: GENODED1DKD

**Art Directorin:** Barbara Mally

**Anzeigenschluss Ausgabe 3/24:** 04.05.2024

**Bezugspreis:** 14,00 € im Jahr

**Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:**

Drei-W-Verlag GmbH  
Landsberger Straße 101, 45219 Essen  
T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de  
www.drei-w-verlag.de



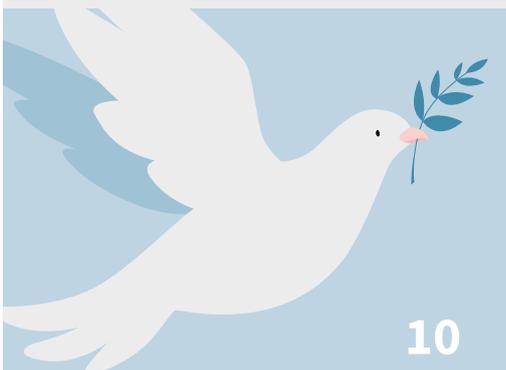
**Klimaprojekt:**  
Windenergie De Aar  
Südafrika



**Papier:**  
Circle Volume aus  
100 % Altpapier



06



10



12

**Thema: Shalom**

- 05 Kolumne: #rundumsdreieck
- 05 kurz notiert
- 06 Dem nachjagen,  
was dem Frieden dient
- 09 YMCA Ukraine: Die Jungen mussten  
schnell erwachsen werden
- 10 Frieden ist nur mit Gott möglich
- 12 Liebe liebt Frieden

**CVJM Westbund**

**Landesverband**

- 14 Leitung: Neu im Vorstand
- 15 Geschäftsstelle: Jubiläumsspenden
- 16 Persönlich: Nachruf Matthias  
Schnabel
- 17 Persönlich: Freunde und  
Freundinnen des Westbundes
- 18 BMT 2024: CVJM im Wandel
- 20 Erlebt: Jubiläumsbesuche
- 36 Übrigens

**CVJM vor Ort**

- 21 Infos: Mühlgasse 22 in Herborn

**Im Fokus**

- 22 Junge Menschen:  
Das Häuptlingsbuch
- 23 Bildung: Begleitung als Unterstüt-  
zung | Jugendpolitisches Handeln
- 25 Musik: Ukulelen-Workshop
- 27 Weltweit: Projekt Ghana Takoradi |  
Field Trip 2024 YMCA Ungarn

**CVJM Deutschland**

- 28 Singen und Schwitzen  
für CVJM-Hoffungszeichen
- 30 Glaube, Klima, Hoffnung  
Ge-Na Studie
- 32 Gemeinsam jugendpolitische  
Verantwortung übernehmen
- 33 Pinnwand
- 34 Die Wirkungsfelder der  
Vision2030 (Teil 4):  
Nachhaltiger Planet

# LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Hand auf's Herz: Wie gut gelingt es dir aktuell, auf Frieden in der Welt zu hoffen? Mir fällt es richtig schwer. Es gibt so viele Orte, an denen grad alles andere als Friede zu spüren ist und sich daran vermutlich auch so bald nichts ändern wird. Bilder aus Kriegs- und Krisengebieten erschüttern uns, auch wenn das Leid uns nicht direkt betrifft. Menschen wissen nicht, wie sie über die Runden kommen sollen und was das nächste Jahr bringt – das ist schon näher dran an uns. Was machen wir mit den Eindrücken von weit weg und nah dran? Erschlagen sie uns, nehmen sie uns die Hoffnung auf Frieden? Manchmal tun sie das und das ist verständlich. Dann sind wir richtig ohnmächtig.

Im Redaktionsteam haben wir uns viele Gedanken darüber gemacht, wie wir in diese Zeit etwas Hoffnungsvolles schicken können – die Hoffnung auf Frieden mit und durch Gott.

Guido Baltus beschreibt eindrücklich, wie es aussehen kann, wenn wir dem nachjagen, was dem Frieden dient (S. 6 ff.). Wo erleben wir das persönlich und wie kann Frieden in dieser Welt werden?

In der Ukraine ist weiterhin nicht an Frieden zu denken. Viktoria Trofimova war zu Besuch in der Ukraine und schildert ihre Eindrücke, wie die YMCA vor Ort trotzdem nicht aufge-

ben und was sich in ihrer Arbeit verändert hat (S. 9).

Burghard Schunkert berichtet von der Arbeit bei Lifegate, bei der Verständigung und Annahme über alle möglichen Grenzen hinaus weiterhin funktionieren, weil Menschen auf Unterstützung angewiesen sind (S. 10).

Im Regionalteil des CVJM-Westbundes bekommst du einen Einblick, was uns und die Ortsvereine und Kreisverbände aktuell beschäftigt.

Trotz allem Unfrieden und dass wir noch weit davon entfernt sind, Frieden voll und ganz erleben zu dürfen, wünschen wir dir die Hoffnung darauf, dass Gottes Friede wahr wird. Bald ist Ostern – wir dürfen wirklich dran glauben, dass Gott sich Frieden wünscht.

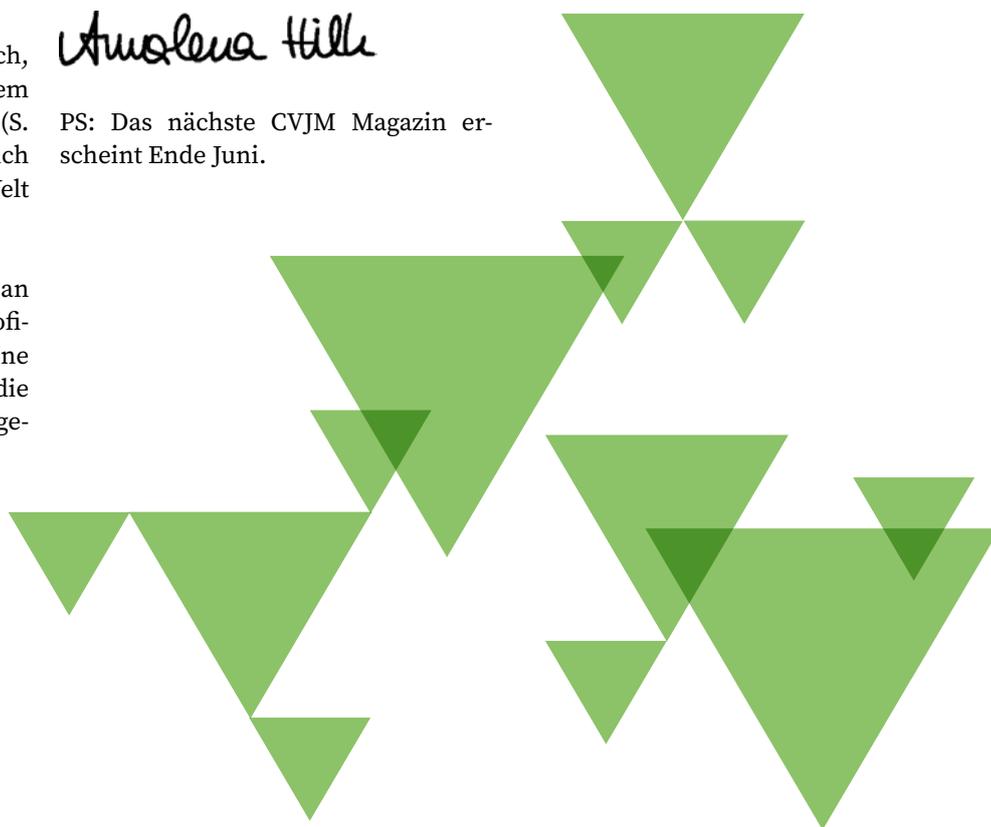
Herzliche Grüße

*Annalena Hilk*

PS: Das nächste CVJM Magazin erscheint Ende Juni.



**Annalena Hilk**  
Redaktion  
CVJM MAGAZIN






**50,00 €**

**DIE ULTIMATIVE TOOL-BOX FÜR  
INSPIRIERENDE SITZUNGSGESTALTUNG!**

Bestell-Nr. 813.400.331

[www.cvjm-shop.de](http://www.cvjm-shop.de)

CVJM-Shop, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal  
(0202) 57 42 32, info@cvjm-shop.de




**DEIN GEMEINDEAUSFLUG  
DEINE BEGEGNUNG MIT GOTT  
DEINE AUSZEIT**

Entdecke  
Gastfreundschaft

[www.cvjm-gastfreunde.de](http://www.cvjm-gastfreunde.de)




**WEIL DIE  
WELT  
BEWEGER INNEN  
BRAUCHT**

**BACHELOR**

- ▶ Religions-, Gemeindepädagogik & Soziale Arbeit
- ▶ Soziale Arbeit (berufsbegleitend) mit verkürzter Studiendauer für Erzieher\*innen und Heilerziehungspfleger\*innen

**MASTER**

- ▶ Transformationsstudien: Öffentliche Theologie & Soziale Arbeit (berufsbegleitend)

[www.cvjm-hochschule.de/infotage](http://www.cvjm-hochschule.de/infotage)

79. CVJM

**Pfingsttagung  
Bobengrün**

Sa. 18. bis Mo. 20. Mai 2024

Evangelium und Outdoor-Adventure

Ein Treffen im Wald unter Gottes Wort

in Bobengrün dabei:

Ulrich Parzany  
Tobias Kley  
David Kadel  
Für Kinder: Mr. Joy  
Römerteam u. a.

Tagungsthema

**JESUS  
befreit**

Info und Anmeldung unter:  
[www.pfingsttagung-bobengruen.de](http://www.pfingsttagung-bobengruen.de)

## Start in den Samstag



Über viele Jahre hinweg war die Bibellese »Start in den Tag« vor allem Teenagerinnen und Teenagern ein (täglich) Begleiter. 2023 ist sie zum letzten Mal erschienen. In den letzten Jahren ist die Auflage stark zurückgegangen, zugleich sind die Kosten für die Herstellung stetig gestiegen. Wie an vielen anderen Stellen erleben wir auch hier, dass Printprodukte in neue Formate wechseln müssen.

Als CVJM Deutschland suchen wir derzeit intensive Wege nach digitalen Möglichkeiten. Die Bibel ist ein Schatz, den es zu entdecken gilt. In allen Phasen des (Glaubens-)Lebens. Wie können wir diesen Schatz für junge Menschen zugänglich machen?

So wird zum Beispiel seit Januar das Format »Start in den Samstag« intensiviert. Monatlich erscheint auf unseren Social-Media-Kanälen am ersten Samstag im Monat eine kurze Andacht, deren biblischer Text auf verschiedene Art und Weise während des Monats vertieft wird. Weitere Formate sind in der Planung und wir erkunden verschiedene Plattformen, die wir be-spielen können.

## MOVE-Ehrenamtspreis 2024



Ob Klettern am Kirchturm, digitale Spieleplattform, Sport-Aktionstag oder was auch immer... Es gibt viele Möglichkeiten, junge Menschen in Bewegung zu bringen. Und damit Gemeinschaft zu stärken, Zugänge zum christlichen Glauben zu ermöglichen sowie einen Beitrag zur Gesundheitsförderung und Persönlichkeitsentwicklung zu leisten.

Ihr habt auch Ideen oder sogar bereits Projekte am Start, bei denen es um Sport und Bewegung geht? Dann lasst uns das wissen und bewerbt euch beim MOVE-Preis.

Mit diesem Preis zeichnet der CVJM Deutschland alle zwei Jahre ehrenamtliche Mitarbeitende und Gruppen im christlichen Kontext aus, die ihre Arbeit durch Ideen oder Projekte im Bereich Sport, Bewegung und Ganzheitlichkeit bereichern. Dieses Jahr ist es wieder soweit!

> Aktionszeitraum: 01.01.2024 bis 31.12.2024

> Bewerbungszeitraum: 01.01.2024 bis 28.02.2025

**Weitere Infos und Bewerbung unter [cvjm.de/move](https://cvjm.de/move)**

# #RUND UMS DREIECK

## Gedanken des Generalsekretärs des CVJM Deutschland

*In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.*

Frieden und Preis – ein ungewöhnliches Wortpaar, wie ich finde. »Frieden hat einen hohen Preis« sagen wir, wenn es uns viel kostet. Auch im persönlichen Umfeld. Vielleicht erfahre ich in einer Konfliktsituation nicht die vollumfängliche Richtigstellung und muss einen Kompromiss eingehen – wie mein Gegenüber auch.

Natürlich ist der Preis in unserem Mikrokosmos, in Familie, Schule, CVJM überschaubar. Politisch, in Konflikten zwischen Staaten, kriegerischen Auseinandersetzungen wie derzeit in der Ukraine, Israel oder dem Sudan lässt sich nur erahnen, wie hoch der Preis sein kann. Und dass dann eher gilt »Frieden ja, aber nicht um jeden Preis«. Nicht alles scheint entschuldigbar, nicht jeder Kompromiss ratsam, Verzicht auf Eigentum oder Erobertes nicht gewollt.

Und dann ist da der Frieden, von dem es so wichtig ist zu reden: Gott schafft in Jesus Christus Frieden. Einen kostbaren Frieden, für den Jesus einen unfassbar hohen Preis bezahlt hat: sein Leben (vgl. z. B. Kol 1,20).

Wusstest du, dass mit John R. Mott ein leidenschaftlicher CVJM-Sekretär und Präsident des World YMCA 1946 den Friedensnobelpreis erhielt? Er wurde ausgezeichnet für seine verbindende Kraft in der weltweiten Ökumene und dem starken Engagement für Soldaten und Kriegsgefangene, denn hier engagierte sich der YMCA nach den beiden Weltkriegen sehr stark.

Erinnern wir uns neu an unseren Auftrag als CVJM, zu einem friedlichen Miteinander in dieser oft so friedlosen Welt beizutragen.

In diesem Sinne: Dir Gottes Frieden!



**Hansjörg Kopp**  
Generalsekretär CVJM Deutschland

# DEM NACHJAGEN, WAS DEM FRIEDEN DIENT

Wenn der Friede zerbricht:  
Persönliche Erfahrungen und biblische Grundlinien

Ich bin als ein Kind der Friedensbewegung aufgewachsen. Als ich Teenager war, tobten in Deutschland die Debatten um den sogenannten »NATO-Doppelbeschluss«: Die Aufstellung von Hunderten von Atomraketen überall in Europa, auch in Deutschland. Im Kino lief der Film »The Day After«, der ein Horrorszenario von einer Welt nach dem Atomkrieg zeichnete. In der Schule lernten wir allerdings, dass es eine Welt nach einem Atomkrieg gar nicht mehr geben würde. In der damaligen Hauptstadt Bonn fand 1982 die größte Demonstration der deutschen Nachkriegsgeschichte statt: 500.000 Menschen protestierten gegen die Aufstellung der Atomraketen. Sogar meine Oma fuhr hin, um dabeizusein.

Auf meinem ersten Hitparaden-Mixtape (so hieß die Spotify Playlist der 80er) sang der damals schon alte Rocker Udo Lindenberg zusammen mit einem Schuljungen, der nur wenig jünger war als ich, den Song »Wozu sind Kriege da?«, mit lauter ziemlich kitschigen Reimen wie diesem hier: »Herr Präsident, ich bin jetzt zehn Jahre alt, und ich fürchte mich in diesem Atomraketenwald...«

## Die Bibel als Kompass des Friedens

Etwa in der gleichen Zeit kam ich in Kontakt mit der Jugendgruppe einer christlichen Freikirche in unserer Stadt. Ich war bis dahin nicht oft in die Kirche gegangen. Es waren auch kaum Leute in meinem Alter da. Aber hier begegnete mir jetzt eine andere Art zu glauben: Jesus-zentriert, bibel-

interessiert und politisch engagiert. Diese Kombi hat mich fasziniert. Und ich blieb dabei. Wir lasen zusammen die Bergpredigt, in der Jesus die besonders beglückwünscht, die Frieden stiften (Mt 5,9). Und in der er dazu einlädt, die Feinde zu lieben (Mt 5,44) und denen die andere Wange hinzuhalten, von denen man geschlagen wird (Mt 5,39). Wir diskutierten darüber, wie man so leben kann in einer Welt, in der jeder von uns (zumindest die Jungs) direkt nach der Schule in die Armee eingezogen wurde. Und nach der Bibelarbeit sangen wir zur Gitarre Lobpreislieder, Glaubenslieder und Friedenslieder. Zum Beispiel »Freunde, dass der Mandelzweig...«, aus der Feder des jüdischen Gelehrten Shalom ben Chorin. Wir druckten unsere eigenen Aufkleber mit dem Friedens-tauben-Symbol oder dem biblischen Slogan »Schwerter zu Pflugscharen« (Micha 4,3) und sangen auf den Kirchentagen mit Tausenden anderen im Sprechchor das Gebet: »Frieden, Frieden, gib uns deinen Frieden.«

## Ein vergessener oder ein zerbrochener Traum?

Warum hole ich hier so alte Kamellen aus der Schublade? Weil sich seitdem viel geändert hat: Zum einen ist es still geworden um die Friedensbewegung. In der Gesellschaft, aber auch in den christlichen Gemeinden. In den Neunzigern übernahmen Techno und Dance in den Charts, und Worshipmusik in den Gemeinden. Feiern war angesagt, nicht protestieren. Die Mauer in Berlin fiel, dann auch der soge-

nannte eiserne Vorhang. Atomraketen wurden abgerüstet und verschrottet. Frieden war kein Thema mehr, wir hatten ihn ja. Dass überall auf der Welt weiterhin Menschen in Kriegen starben, hat uns nicht so interessiert. Die Bibelstunden wurden zunehmend unpolitischer. Und Christen, die sich politisch engagierten, wurden zunehmend bibelkritischer. Die selbstverständliche Verbindung von Bibel lesen und politisch handeln, die ich als Teenager kennengelernt hatte, habe ich immer seltener gefunden.

Und dann das zweite: Auch in meinem eigenen Herzen bekam die Friedensbegeisterung einen Knacks. Ich lebte ein paar Jahre in Israel und erlebte reale Kriege in Hörweite und Sichtweite. Hier, wo die Raketen nicht nur als Bedrohung in Silos lauern, sondern tatsächlich auf die Häuser und Schulen regnen, war es viel schwieriger zu sagen: Wir antworten mit Blumensträußen. Oder warten mal geduldig ab, wie schlimm es noch wird. Oder ob die anderen nicht doch irgendwann von selbst aufhören. Und dann kamen die Fragen: Ist es nicht in manchen Fällen doch notwendig, wenn auch schrecklich, Schlimmeres mit Gewalt zu verhindern? Meine einst so unerschütterlich schwarz-weiße Anti-Kriegs-Haltung bekam plötzlich verschiedene Schattierungen von Grau.

## Neue Unsicherheiten

Und heute? Seit zwei Jahren steht das Thema »Krieg« wieder neu auf der Tagesordnung. Weil ein Krieg an der

Grenze von Europa tobt und weil eine Weltmacht daran beteiligt ist. Und dann die furchtbaren Massaker vom 7. Oktober und der anschließende Krieg gegen die Hamas. Wie verhalten sich da die Slogans »Nie wieder Krieg« und »Nie wieder ist jetzt« (ursprünglich ein Slogan gegen Juden Hass und Judenvernichtung) zu einander? Ist es vielleicht doch nötig, Krieg zu führen, um Judenvernichtung zu verhindern? Was wäre aus Deutschland geworden, wenn es nicht 1945 durch einen furchtbaren Krieg besiegt - oder befreit - worden wäre? Und soll man den Kriegsoptionen in der Ukraine lieber mit Blumensträußen helfen oder mit Waffenlieferungen? Auch in den großen Denkfabriken der evangelischen Kirchen haben sich hier die Ansichten deutlich verändert in den letzten Jahren.

Es ist Zeit, dass wir in diesen schwierigen Tagen unsere Bibel wieder neu in die Hand nehmen. Und uns wieder inspirieren lassen von der Vision des Friedens, die wir hier entdecken. Der Friede, von dem die Bibel spricht, ist kein blauäugiger Friede. Er rechnet mit der Realität des Krieges, aber er setzt alles daran, dass der Krieg nicht das letzte Wort behält. Das Bild, das die Bibel vom Frieden entwirft, ist auch kein schwarz-weißes. Es hat viele Nuancen. Aber es lohnt sich, dem Frieden nachzujagen. Gerade in einer Zeit der Unsicherheiten, wie wir sie erleben. Was also sagt die Bibel über den Frieden?

### **1. Friede ist mehr als die Abwesenheit von Krieg**

In der Bibel ist Friede mehr als ein politischer Zustand. Das hebräische Wort »Shalom« bedeutet eigentlich: Ganz sein, heil sein, vollständig sein. Und es bezieht sich einerseits auf die Welt als Ganzes. Etwa da, wo die Propheten die Zukunft so beschreiben: »Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Spieße zu Sichel. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfert nicht mehr lernen, Krieg zu führen. Ein jeder wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen, und niemand wird sie schrecken.« (Micha 4,3-4). Es bezieht sich

aber auch auf den Frieden in unserem Herzen (Psalm 4,9), den Frieden mit unserem Nächsten (Röm 12,17-18) und unseren Frieden mit Gott (Röm 5,1-11). Das Ziel Gottes ist in der Bibel nicht der Endsieg der Guten über die Bösen, auch nicht der Sieg Israels über seine Feinde, sondern es ist die Bekehrung der Guten ebenso wie der Bösen, und ihre Versöhnung mit Gott und mit einander (Hes 33,11; 2. Kor 5,18-20). Darauf sollen wir hoffen. Dafür sollen wir beten. Davon sollen wir reden.

# SHALOM\*

\* Hebräisch: ganz sein, heil sein, vollständig sein. Bezieht sich auch auf den Frieden in unserem Herzen, den Frieden mit unserem Nächsten und unseren Frieden mit Gott.

## 2. Krieg gehört zur Realität dieser Welt

Christen stellen gern das »kriegerische« Alte Testament dem »friedfertigen« Neuen Testament entgegen. Aber so einfach ist es nicht. Ein jüdischer Freund wies mich einmal darauf hin, dass die Zahl der Kriegsoffer im Neuen Testament ein Vielfaches höher ist als im Alten. Und er hat recht, wenn man z. B. Offb 19,19–21 liest. Das Gebot der Nächsten- und Fremdenliebe dagegen stammt aus dem Alten Testament (Lev 19,18 und 33) und wird im Neuen Testament lediglich wiederholt. Hier kann man also nicht Neues gegen Altes Testament ausspielen: Gottes Plan des Friedens zieht sich durch die ganze Bibel. Aber auch die Realität des Krieges zieht sich eben durch die Bibel. Dabei ist Israel in den meisten Fällen das Opfer von Angriffen seiner Nachbarvölker, gegen die es sich wehren muss. Nur in den (relativ kurzen) Phasen des Exodus und der Landnahme, und dann noch einmal unter König David, führte Israel selbst Kriege gegen seine Nachbarn. Der oft gehörte Vorwurf, das ganze Alte Testament sei voll von »Gotteskriegen«, ist also ein altes judenfeindliches Zerrbild. Auch im Neuen Testament ist Krieg eine bittere Realität, die für selbstverständlich hingenommen wird: So fordert Johannes der Täufer die Soldaten, die zu ihm kommen, nicht auf, ihren Beruf aufzugeben, sondern nur, bei Ausübung ihres Berufes Recht und Gesetz zu wahren (Luk 3,14). Es gibt in der Bibel also eine Spannung zwischen Gottes großem Ziel des Friedens und der vorläufigen Realität dieser Welt.

## 3. Krieg ist manchmal notwendig, aber nie gerecht

Die christlichen Lehrer der ersten Jahrhunderte versuchten, anhand dieser Spannung ein System aufzustellen, und unterschieden zwischen »ungerechten Kriegen« (zum Beispiel aus Habgier, oder um ein Land zu erobern) und »gerechten Kriegen« (z.B. um das eigene Land zu verteidigen oder um Christen, die von islamischen Eroberern verfolgt und abgeschlachtet wurden, zur Seite zu stehen). Aber ich persönlich würde nicht so weit gehen,

einen Krieg »gerecht« oder »gut« zu nennen. Krieg ist immer schrecklich. Aber manchmal kann er das einzige Mittel sein, größeren Schrecken zu verhindern. Nicht alles, was Gott erlaubt, ist auch sein Wille: So erlaubt Gott in der Bibel ausdrücklich die Ehescheidung (5. Mose 24,1–4), und das obwohl er sie eigentlich nicht will (Mt 19,8). Manchmal ist sie der einzige Weg, einen Konflikt zu lösen und größeres Leiden zu verhindern. So ähnlich ist es vielleicht auch mit dem Krieg. Er ist nie gut. Und nie ein Grund zum Feiern oder Jubeln. Aber manchmal notwendig, um einen Konflikt zu lösen oder zumindest den Schaden zu begrenzen.

## 4. Frieden fängt bei uns selbst an

Wenn wir auf die Worte Jesu hören, dann sehen wir, dass er den Frieden nicht von den Politikern und Mächtigen einfordert, sondern zuerst von seinen Nachfolgern. »Selig sind die, die den Frieden schaffen«, heißt es am Anfang der Bergpredigt. Und dann gibt es viele Anweisungen, wie man es lernen kann, die Feinde zu lieben und die zu segnen, von denen man verfolgt wird. Diese Haltung zieht sich durch die ganze Bibel. Es ist gut, für den Frieden zu demonstrieren. Manchmal auch notwendig, für den Frieden zu kämpfen. Aber wirklicher Friede kann nur werden, wenn Menschen sich im Herzen verändern. Wenn sie aufhören, den anderen als Feind zu sehen. Wenn sie sich versöhnen lassen mit dem anderen. Und mit Gott. Denn unsere Entfremdung von Gott führt letztlich zu der Entfremdung von einander, und daraus wird am Ende Streit oder Krieg. Unsere Aufgabe heißt deshalb: »Jagt dem Frieden nach!« (Hebr 12,14; Röm 14,19). Den Frieden für die Welt können wir nur erbitten und erwarten. Den Frieden in unserem persönlichen Leben können wir schon morgen Wirklichkeit werden lassen.



**Guido Baltes**

Privatdozent für Neues Testament,  
Philipps-Universität Marburg  
Fachlehrer für Neues Testament,  
MBS Bibelseminar Marburg

Unsere Aufgabe heißt:  
Jagt dem Frieden nach!  
Den Frieden für die  
Welt können wir nur  
erbitten und erwarten.  
Den Frieden in unserem  
persönlichen Leben  
können wir schon morgen  
Wirklichkeit werden  
lassen.

# **DIE JUNGEN MENSCHEN MUSSTEN SCHNELL ERWACHSEN WERDEN**

Besuch beim YMCA in der Ukraine



*Viktoria Trofimova trifft bei ihrem Besuch in der Ukraine YMCA-Ortsvereine.*



jekte ins Leben gerufen. Sie unterstützen ihre Gemeinschaft mit humanitärer Hilfe, öffnen Bildungszentren, um nützliche Fähigkeiten zu vermitteln und den Leuten bei der Arbeitssuche zu helfen. Alle YMCA arbeiten mit Psychologen zusammen, denn der Bedarf an psychologischer Unterstützung ist enorm. Fast jeder CVJM bietet auch freiwillige Initiativen zur Unterstützung des Militärs an: Einige stellen Kerzen für die Schützengräben her, andere Leckereien und vieles mehr.

zusammenzuarbeiten, um die Art von Gesellschaft aufzubauen, in der sie in Zukunft leben wollen. Während meines Besuchs habe ich gesehen, dass junge Menschen, die vor zwei Jahren noch im YMCA Brettspiele spielten oder in Camps tanzten, jetzt neue Projekte für Kinder und Jugendliche ins Leben rufen. Sie reisen auch an die Front, um den Bewohnern dort lebenswichtige Güter und Lebensmittel zu bringen. Ich bin stolz auf die junge Generation im YMCA, die aufgrund des Krieges schnell erwachsen werden musste. Mein Wunsch ist es, dass der YMCA ihnen in diesen schwierigen Zeiten einen Schutzraum bietet und sie unterstützt.

In der Ukraine habe ich gerne über die Aktivitäten des CVJM Bayern gesprochen, weil ich hier viele Anregungen bekomme und weiß, wie diese Erfahrungen für Organisationen in der Ukraine nützlich sein können. Auch wichtig war, davon zu erzählen, wie viele Menschen hier für den Frieden in der Ukraine beten und wie viele CVJM-Mitarbeitende sich darum bemühen, dass sich die geflüchteten Ukrainer wie zu Hause fühlen. Ich bin fester Zuversicht, dass unsere Zusammenarbeit während des Krieges zu einer Brücke für neue gemeinsame Initiativen und Projekten dann auch in der Zukunft werden – zwischen dem CVJM in Deutschland und der Ukraine.

Ich habe mich so gefreut, die Weihnachtsfeiertage zu Hause in der Ukraine mit meiner Familie zu verbringen und dabei fünf YMCA-Ortsvereine zu besuchen – und das alles, während heftige Luftangriffe das Land erschütterten. Der Krieg in der Ukraine dauert an, alte Wunden haben keine Zeit zu heilen, denn an ihrer Stelle sind schon wieder neue entstanden. Jeden Tag finden die Ukrainer die Kraft, zwischen Luftangriffen, Stromausfällen und der ständigen Angst vor Tod und Verlust zu leben, zu lernen und zu arbeiten. Dennoch habe ich in den wenigen Wochen, die ich zu Hause war, viel Mut, Glauben und den Wunsch gesehen, anderen zu helfen und sich gegenseitig zu unterstützen. Viele von diesen positiven Erfahrungen habe ich in den YMCA Ukraine Ortsvereinen gemacht. Alle von ihnen arbeiten aktiv und haben eine Reihe neuer Pro-

**Mein Wunsch ist es, dass der YMCA ihnen in diesen schwierigen Zeiten einen Schutzraum bietet und sie unterstützt.**

Der YMCA in der Ukraine konzentriert seine Aktivitäten auf junge Menschen. Untersuchungen zufolge sehen 86% der jungen Menschen ihre Zukunft in der Ukraine, und 90% der jungen Menschen wollen sich am Wiederaufbau der Ukraine beteiligen. Daher besteht die Aufgabe vieler YMCA nun darin, diese jungen Menschen zu unterstützen, ihren Glauben an sich selbst zu stärken und mit ihnen



**Viktoria Trofimova**  
Landessekretärin CVJM Bayern

# FRIEDEN IST NUR MIT GOTT MÖGLICH

Zehn Autominuten von Jerusalem entfernt liegt die Kleinstadt Beit Jala, zusammengewachsen mit dem bekannteren Bethlehem am Rande der jüdischen Wüste.

Als ich im Jahr 1987 ein Wohnheim für junge Männer mit Behinderungen in Beit Jala übernahm, gab es keine Zäune und Mauern, eine Straße führte direkt von Jerusalem in diese Orte. Gott hat es geschenkt, dass in vielen Jahren, in vielen kleinen Schritten unter Mithilfe vieler Menschen aus Deutschland und dem CVJM bei uns im Land eine Organisation und ein Zentrum entstanden ist, das heute zu einer der beständigsten und auch qualitativ besten Fördereinrichtungen für Kinder und junge Menschen mit Behinderungen zählt – ohne Zäune und Grenzen. Ein Geheimnis (oder besser: ein Rezept) haben wir versucht, von Anfang an umzusetzen. Lifegate ist für die Menschen unterwegs, das schließt alle Menschen in diesem Land ein, arabische und jüdische Menschen (Christen, Muslime und Juden). Wir werden keine Zeit und Kräfte vergeuden in dem unsäglichen Kampf um dieses Land. Wir vertrauen den Worten der Bibel, sind als Christen in den Ölbaum Israel eingepfropft, weigern uns zu hassen, reichen allen Menschen, die uns brauchen, die Hände, geben die uns geschenkte Liebe in Tat und Wort weiter. Wir bringen Menschen zusammen, verbinden die Wunden und leben ein Beispiel des Friedens und Miteinanders und wollen »ansteckend« wirken.

## Großes Leid

Als ich am Samstag des 7. Oktober, dem letzten Festtag des Laubhüttenfestes »Fest der Torafreude« um 6.30

Uhr morgens in unserer Wohnung in Jerusalem von Sirenen geweckt wurde, spürte unsere ganze im Treppenhaus Schutz suchende Familie, dass irgendwo etwas Unheimliches und Gefährliches passierte. Kurz darauf der laute Knall einer Detonation irgendwo in der Nähe von Jerusalem, danach Stille und Vogelgezwitscher. Da wussten wir noch nicht, dass an diesem sonnigen Oktobermorgen im Süden des Landes jenes grausame Massaker der Hamas begann, das unser Land und die Welt verändert hat. Bis heute erzählen Menschen in Zeitungen und Fernsehprogrammen, wie sie überlebt haben und wir hören unglaubliche Geschichten des Leids, vor allem der Angehörigen der Geiseln, die verschleppt wurden und niemand mehr in Israel kann nach diesem »schwarzen Samstag« zu einer »normalen Tagesordnung« übergehen. Genau am gleichen Tag wurde Israel 50 Jahre früher am höchsten Feiertag, dem Yom Kippur, von den arabischen Nachbarn überfallen und kämpfte um das Überleben. Am Abend des 7. Oktobers begann der Krieg Israels gegen die Terrororganisation Hamas, der bis heute andauert und sich auf den Norden Israels auszuweiten droht. Hunderttausende Menschen mussten im Norden und Süden Israels ihre Wohnungen verlassen, 360.000 israelische Soldaten waren bisher in die Kampfhandlungen einbezogen oder in Wartestellung. In einem kleinen Land (700 km lang und 200 km breit) kennt man immer

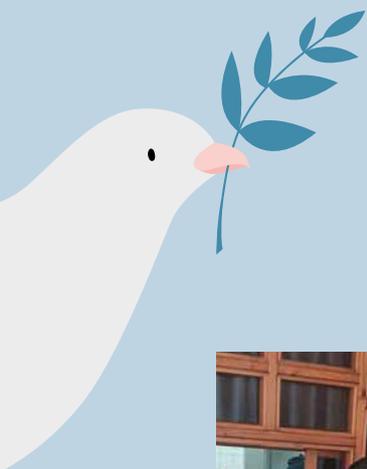
Wir weigern uns zu hassen, reichen allen Menschen, die uns brauchen, die Hände, geben die uns geschenkte Liebe in Tat und Wort weiter.

Menschen, die betroffen sind und als Familie waren wir auf Begräbnissen, um Anteil zu nehmen, mit zu trauern und mit auszuhalten.

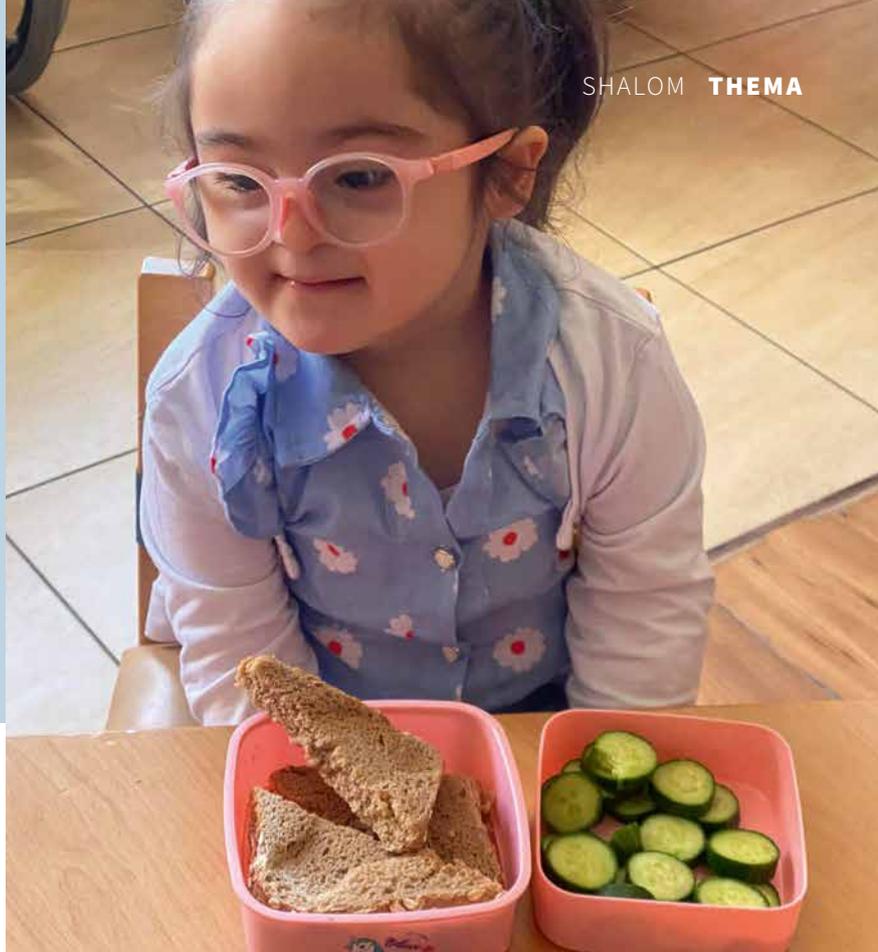
## Weiterhin miteinander unterwegs

Erprobt durch die Coronakrisenjahre, kamen wir im Lifegate-Team bereits nach wenigen Tagen zur Entscheidung, unsere Rehabilitationsarbeit für Kinder und junge Menschen in Beit Jala/Bethlehem (palästinensisches Autonomiegebiet) so gut es geht normal weiterzuführen. In schlimmen Krisenzeiten hilft eine gute tägliche Routine allen Beteiligten und alle sind dankbar, dass wir seitdem täglich unsere Förderarbeit gestalten, dass Leben und Arbeiten mit der Zuwendung zum einzelnen Menschen, den Kindern, Eltern und unserem Team sehr gut tut. Wir bleiben ein Ort des starken »Wir«, des Miteinanders.

Es wird viele Herausforderungen geben, wenn es an die Klärung der Tatumstände gehen soll, die den 7. Oktober möglich machten. Zum Frieden ist es noch ein langer, weiter Weg. Zeichen der Versöhnung leuchten nur sehr zart weit am Horizont. Im-



*Einige der Aufgaben in Lifegate:  
tägliches Kochen und Backen für  
Bedürftige (u. li.), Betreuung der  
Förderkinder (re.) oder Arbeit  
mit den Auszubildenden (u. re.)*



mer wieder verschwinden sie hinter Wolken. Aber sie sind da. Politiker auf allen Seiten haben massive Fehler gemacht. Wir leiden unter Entscheidungsträgern und beten dennoch täglich für die Obrigkeit, die bekanntlich, als Paulus diese Worte schrieb, z. B. in Römer 13 nachzulesen, auch nicht besser war.

#### **Konkrete Hilfen**

Was können wir als Christen in diese verfahrenere Situation einbringen? Wir bleiben bei der Wahrheit, weisen falsche Behauptungen, Verurteilungen und Hassreden zurück! Wir schauen auf Jesus und sein Beispiel, seine Liebe zu seinem Volk Israel und seine Liebe zu den »Ausländern« (die Frau mit dem Blutfluss, die Frau am Jakobsbrunnen, die Samariter, etc., die Ausbreitung des Evangeliums zuerst durch jüdische Menschen in die gan-

ze Welt). Wir helfen, die Wurzeln des »Ölbaumes« zu pflegen. Wir hören zu, wir geben keine Ratschläge, wir halten aus, weinen und lachen mit den Menschen, aber nicht auf »Kosten« der anderen. Und wir beten.

Mit Hilfe einer deutsch-amerikanischen Organisation backen wir in diesen Monaten mit unseren behinderten jungen Menschen täglich 80 Vollkornbrote und kochen 50 Mahlzeiten und geben sie neben Kleidergutscheinen und Lebensmittelgutscheinen an bedürftige Menschen in Bethlehem und Jericho aus, die wegen des Kriegs ihre Arbeit und ihr Einkommen verloren haben. Wir sind durch zwei unserer aus Gaza stammenden Mitarbeiter mit den 500 verbliebenen Christen in Gaza in Kontakt und wollen ihnen weiterhelfen, sobald sich sichere Transportwege öffnen. Die Christen dort helfen natürlich auch wie wir bei Lifegate muslimischen Menschen in Not. Israelische Freunde sammeln Kleidung und Decken für uns, die wir ebenfalls weitergeben. Viele unserer Freunde in Israel erkundigen sich nach unserem Wohlergehen und ermutigen uns und bieten ihre Hilfe an. Es ist eine gefährliche und teure Zeit, zurück-



lehnen ist für Christen auch diesmal keine Option (Dietrich Bonhoeffer, Martin Niemöller, etc.)!

Aber es ist und bleibt noch immer Gottes Zeit und ER schenkt die Weisheit, die Liebe und die Kraft weiterzugehen, Salz und Licht zu sein, auf dem Weg in Sein ewiges Zuhause.

Bitte betet für uns und die Menschen in diesem und eurem Land und engagiert euch vor eurer Haustür.

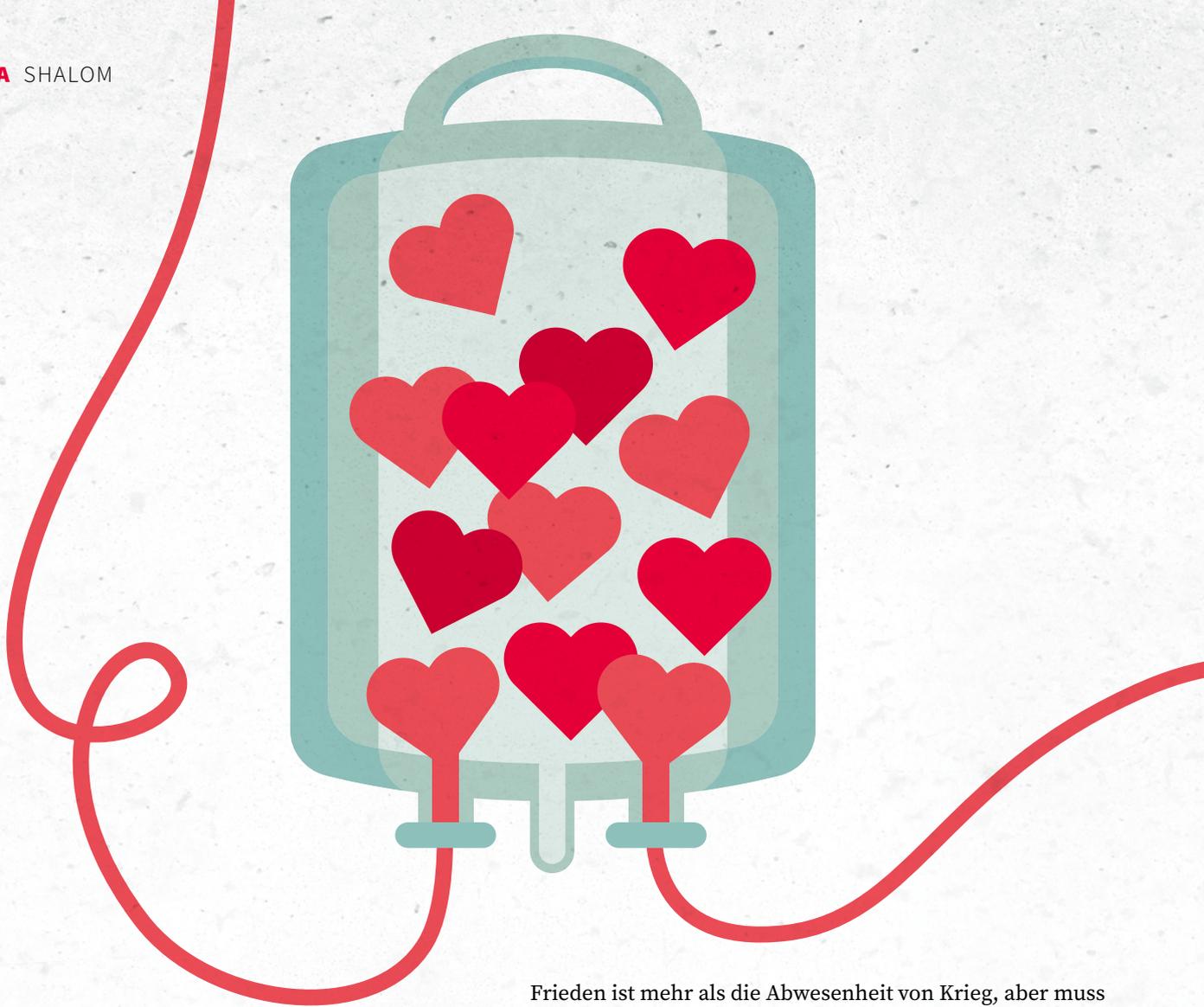
Salam/Shalom



#### **Burghard Schunkert**

CVJM-Sekretär, Leiter der deutschen Rehabilitationseinrichtung Lifegate in Beit Jala/Bethlehem, Westjordanland

**Es ist eine gefährliche und teure Zeit, zurücklehnen ist für Christen auch diesmal keine Option.**



# LIEBE LIEBT FRIEDEN

Wenn »alles in Liebe« geschehen soll (Jahreslosung 2024: Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe. 1. Korinther 16,14), bedeutet das: die Antwort auf alle Fragen, Themen, Herausforderungen und in allen Unstimmigkeiten und Meinungsverschiedenheiten, in jedem kleinen oder größeren Streit ist »Liebe«? Das klingt gut. Wenn es nur mit der Liebe nicht so schwer wäre.

Frieden ist mehr als die Abwesenheit von Krieg, aber muss gleich alles Liebe sein? Ich spüre, wie mich dieser Gedanke inspiriert: »alles aus Liebe« in einer Welt, die von Konflikten und Streit, Krieg und Machtmissbrauch, Missachtung und Überheblichkeit, Bereicherung und Übervorteilung voll ist. In einer Welt? In »meiner« Welt prägen diese Themen meinen Alltag. Und auch in Gottes Welt, einer Welt, die er wunderbar erdacht und gemacht hat. Ich beginne zu träumen.

## **Alles aus Liebe – wer kann denn so was**

Wie verheißungsvoll klingt »alles aus Liebe« für eine Welt, die voller Konflikte und Streit, Krieg und Machtmissbrauch, Missachtung und Überheblichkeit, Bereicherung und Übervorteilung ist. Wie wäre das großartig. Liebe liebt Frieden.

Aber Moment mal. Wer schrieb denn damals an wen? Paulus an die christliche Gemeinde in Korinth. Die hatten doch richtig viel Stress miteinander. Oder war es nicht viel mehr ein Gegeneinander? Neid, Eifersucht, es ging um Macht und Parteibildung. Es knirschte im Gebälk, es wurde kritisiert, diffamiert, diskreditiert, Paulus als Mensch infrage gestellt. Und eben dieser Paulus ermahnt die Korinther, alles in Liebe zu tun.

Genauer sagt er sogar: »Alles von Euch geschehe in Liebe«. Ich bleibe bei diesem Gedanken hängen: In der deutschen Übersetzung hat das Tun einen starken Fokus. Die Liebe scheint sich ausdrücklich (und explizit?) dort zu ereignen, wo wir etwas tun. Doch eigentlich ist dieses »alles« viel

Jenes besondere, außergewöhnliche und bedingungslose  
Liebesverhältnis Gottes zu uns Menschen ist Grundlage dafür,  
dass wir lieben können (und sollen). Zuerst von Gott geliebt  
zu sein macht es möglich, andere zu lieben.

größer: Wenn alles in Liebe geschehen soll, dann gilt das auch für Blicke, Gedanken, Worte. Und auch den Frieden. Kein Gedanke über andere, kein Gespräch, all das nicht ohne Liebe. Nichts soll ohne Liebe sein. Es geht um Liebe mit allen Sinnen. Die Formulierung von Paulus umfasst alles. Alles! Alles in Liebe. Sie ist die Antwort auf alle Fragen. So kann Frieden entstehen.

#### **Agape – die besondere Liebe**

Die deutsche Sprache kennt leider nur den einen Begriff der Liebe. Emotion und Entscheidung, Liebe zum Nächsten, eine Liebesbeziehung, Schmetterlinge im Bauch, tiefe Zuneigung, einvernehmlicher Sex – alles das ist Liebe. Vielseitiger und ausdrucksstärker ist die altgriechische Sprache, in der die Texte des Neuen Testaments geschrieben sind. Dort wird unterschieden zwischen Philia, Eros und Agape. Philia steht z. B. für Freundschaften, Eros für die erotische Liebe und Agape steht mehr für eine bewusste Entscheidung. Es geht bei ihr nicht um Gefühle, mehr um ein Wollen. Sie ist selbstlos, achtet zuerst darauf, was Anderen dient, fragt nicht nach eigenem Nutzen (Vgl. z. B. 1. Kor 13). Alles geschehe in Agape – mein (herausfordernder) Weg zum Frieden.

Wie kann das möglich werden? Weil wir uns in Christus zuerst geliebt wissen. Vor allem anderen sind wir von Gott geliebte Menschen. Das macht die Liebe zu anderen erst möglich. »Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt«, schreibt Johannes in seinem ersten Brief (1. Johannes 4,19). Dieses »zuerst« ist von existentieller Bedeutung. Jenes

besondere, außergewöhnliche und bedingungslose Liebesverhältnis Gottes zu uns Menschen ist Grundlage dafür, dass wir lieben können (und sollen). Zuerst von Gott geliebt zu sein macht es möglich, andere zu lieben. In dieser Reihenfolge denkt Jesus, aber auch Paulus oder Johannes oder Petrus. Das ist wichtig! Und diese Liebe macht übrigens auch nicht vor Feinden Halt.

#### **Appelle vermeiden**

Der größte Fehler, den wir machen könnten, wäre, wenn wir uns in Appellen verlieren würden, in »machen, müssen, tun oder das gehört sich so«. Wie kann es gelingen, junge Menschen trotz und in allen emotionalen Schwankungen, ihrer besonderen Ausdrucksweisen und -formen etc., auf den Weg der Liebe mitzunehmen? Es geht um Haltung, Kultur und Lebensstil, die sich in Gottes Liebe zu mir gründet. Sie gilt mir an Körper, Seele und Geist. Nicht nur rational, sondern auch emotional. Sie sucht sich selbst ihre Ausdrucksformen, bahnt sich ihre Wege, auch den Weg zum Frieden.

Das motiviert mich und ich will mich auf den Weg machen. Wieder ganz neu. In festgefahrenen Beziehungen, bei Menschen, bei denen es mir besonders schwerfällt. Ich will auf meine Gedanken achten, auf mein Reden und mein Tun. Auf alles! Das ist ein großes Wort, aber ich will nicht vorab Ausnahmen definieren, weil ich spüre: Hier liegt Kraft für Frieden – trotz und inmitten all der Kriege dieser Welt. Ich weiß, so einfach lassen sie sich nicht aus der Welt schaffen. Und doch kann es ein Anfang sein: Ja, die Liebe liebt Frieden. Lasst uns gemeinsam auf diesem Weg unterwegs sein. Unser kleines Icon kann dir dabei helfen. Ich will es nutzen. Und mir immer wieder selbst ein kleines Herz in die Hand malen. Denn Liebe liebt Frieden.



**Hansjörg Kopp**  
Generalsekretär CVJM Deutschland



# NEU IM VORSTAND DES CVJM-WESTBUND

Matthias Büchle im Gespräch mit Rebecca Fortmann und Lea Kleine-Knefelkamp über ihre Motivation, sich im Vorstand einzubringen.

**Im November 2023 wurdet ihr in den Vorstand des CVJM-Westbund gewählt. Was war die Motivation für eure Kandidatur?**

**Lea:** Ich wurde angefragt und ermutigt, die Erfahrungen, die ich auf Ortsvereins- und Kreisverbandsebene gemacht habe, auch anderen zur Verfügung zu stellen.

**Rebecca:** Ich war gerade in einem Prozess der Veränderung und habe mich gefragt, wo ich mich demnächst gut einbringen kann. Da kam die Anfrage zur Kandidatur gerade zum richtigen Zeitpunkt.

**Das heißt vermutlich, dass du schon an anderer Stelle überregional unterwegs warst.**

**Rebecca:** Ja, mit dem Young-Leaders-Angebot auf Borkum 2019 und dann den Talks im Lockdown hat sich die Verbindung zum CVJM-Westbund intensiviert. Der Austausch hat mir die Augen geöffnet, dass nicht überall im CVJM junge Leute so frei und mutig ausprobieren – und auf die Nase fallen dürfen – wie ich das in meinem Heimat-CVJM erlebt habe.

**In welchem CVJM seid ihr beheimatet? Und was hat euch dort geprägt?**

**Lea:** Seit meinem 5. Lebensjahr bin ich im CVJM Holsen-Ahle im Kreisverband Bünde bei Gruppenstunden und Freizeiten dabei. Mit großer Freude bin ich nach meiner Konfirmation auch als Mitarbeiterin gestartet. Die Entwicklung, die ich selbst durch die Erlebnisse und Erfahrungen im CVJM machen durfte, haben mein Leben und meinen Glauben geprägt. Viele Jahre war ich im Vorstand aktiv und arbeite bis heute im Team der Jugendgruppe Friendzone und als Referentin bei den Schulungen des KV Bünde.

**Rebecca:**

**Ich will daran mitwirken, junge Menschen für Jesus zu gewinnen und sie für ein Ehrenamt zu begeistern.**



**Rebecca:** Ich bin im CVJM Jakobus in Bielefeld aufgewachsen. Ab dem Konfiunterricht war ich in der Jugendgruppe und bin auf ClubCamp und Freizeiten mitgefahren. Sobald ich durfte, habe ich die Mitarbeiterschulung absolviert und danach die Jungschararbeit gestaltet. Wir wurden immer ermutigt, Dinge auszuprobieren. Erfahrene Mitarbeitende waren in der Nähe und haben uns Gestaltungsfreiraum gelassen, egal ob Band, Gottesdienstleitung, Vorstandsarbeit oder Personalverantwortung.

**Was macht für dich CVJM-Arbeit aus, Lea?**

**Lea:** Kinder und junge Menschen für den Glauben an Jesus zu begeistern und dabei ein riesiges Gemeinschaftsgefühl zu spüren.

**Was wollt ihr in die Vorstandsarbeit einbringen, was ist euch wichtig?**

**Rebecca:** Ich will daran mitwirken, junge Menschen für Jesus zu gewinnen und sie für ein Ehrenamt zu begeistern. Mir ist es wichtig, Mitarbeitende im Ehrenamt zu fördern und sie dafür freizusetzen.

**Lea:** Ich bin überzeugt davon, dass gute CVJM-Arbeit vor Ort ganz viel für die Menschen bewirkt. Deshalb will ich Strategien mitentwickeln, die Ortsvereine stärken, damit sie sich ganz der christlichen Kinder- und Jugendarbeit widmen können. Außerdem ist es mir wichtig, die Organisation des Dachverbandes auch bei sinkender Unterstützung durch öffentliche und kirchliche Stellen und steigenden Allgemeinkosten so weiterzuentwickeln, dass gute CVJM-Arbeit gestaltet werden kann.

**Lea:**

**Ich bin überzeugt davon, dass gute CVJM-Arbeit vor Ort ganz viel für die Menschen bewirkt.**



Das Interview führte  
**Matthias Büchle**  
Generalsekretär

# JUBILÄUMSSPENDEN: EIN VOLLER ERFOLG

Nicht nur die vielen Vereinsbesuche und die großen Veranstaltungen waren im Jubiläumsjahr 2023 ein Erfolg. Auch die Verdopplungsaktion hat viele Spenderinnen und Spender angesprochen.

»Wir wollen unseren ehrenamtlichen Mitarbeitenden einen 0-Euro-Schein schenken. Müssen wir jetzt 30 Mal spenden?« Solche und andere Anfragen – sogar aus dem europäischen Ausland – erreichten uns. Für alle haben wir eine Lösung gefunden. Im Jahr 2023 konnten so 68.401 Euro verdoppelt werden. Ein herzliches Dankeschön auch an die Verdoppler, die ungenannt bleiben wollen. Besonders erfreulich: Die Spenden der Freundinnen und Freunde des Westbundes sind nicht zurückgegangen. Auch dafür herzlichen Dank.

Mit dem Verkauf der Elsenburg können wir ein herausforderndes Arbeitsfeld des Jahres 2023 abschließen. Die erste Rate ist bereits im Januar eingegangen, nachdem überraschend schnell die Verwaltungsvorgänge erle-

digt waren, die sonst viel Zeit kosten. Gerne will ich von dem Wohnprojekt des Investors berichten, wenn die Umbauten in Kaub abgeschlossen sind. Die Jahresabschlussarbeiten in unserer neuen Buchhaltungssoftware DATEV sind noch herausfordernd.

**Wir laden herzlich dazu ein, die Gemeinschaft der Freunde und Freundinnen des Westbundes neu zu entdecken.**

Alle Abläufe sind neu und die langjährige Erfahrung im alten System hilft nur noch wenig. Das Jahresergebnis wird wie erwartet schlecht ausfallen. Vorstand und Geschäftsführung haben mit einer kleinen Runde von Expertinnen und Experten einige Finanzthemen identifiziert und bereits erste Beschlüsse gefasst, die in den nächsten Monaten wirksam werden.



Dabei müssen wir damit rechnen, dass insbesondere die kirchlichen Mittel deutlich zurückgehen werden. Da kommt es gerade zur rechten Zeit, dass wir die Gemeinschaft der Freundinnen und Freunde des Westbundes stärken wollen und herzlich dazu einladen, diese Gemeinschaft neu zu entdecken. Damit wird auch die Arbeit mit jungen Menschen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden gestärkt. **Mehr dazu findest du auf [www.cvjm-westbund.de/fdw](http://www.cvjm-westbund.de/fdw)** Das Jahr 2024 lädt uns ein, die Zukünfte für die CVJM-Arbeit zu entdecken. Mehr dazu gibt es auf unserem Instagram-Kanal, auf der Website oder im Gespräch bei einer persönlichen Begegnung. Darauf freue ich mich!

Herzliche Grüße, euer



**Michael van den Borre**  
Geschäftsführer

## Spendenprojekt im Frühling Ausbildung im CVJM-Westbund

Seit August 2023 können wir einer jungen Frau die Ausbildung im Berufsbild Kauffrau für Büromanagement ermöglichen. Ihre Stelle wird ausschließlich durch Spenden finanziert. Herzlich willkommen in unserem Team, Dina Krasniqi! Und herzlich willkommen als Spenderin und Spender! Deine Unterstützung schafft Perspektiven!

Spendenkonto: CVJM-Westbund e. V.  
DE80 3506 0190 1010 2570 57  
KD-Bank eG Dortmund  
Verwendungszweck: Ausbildung

Weitere Infos:  
[www.cvjm-westbund.de/unterstuetzen](http://www.cvjm-westbund.de/unterstuetzen)



## Unterstütze uns über unser Spendenportal:

[www.cvjm-westbund.de/spendenportal](http://www.cvjm-westbund.de/spendenportal)

## oder durch eine direkte Überweisung auf unser Konto:

IBAN: DE80 3506 0190 1010 2570 57 • BIC: GENODED1DKD • KD-Bank Dortmund



Spenden: erreicht bis 31.12.2023  
**257.185,24 €**

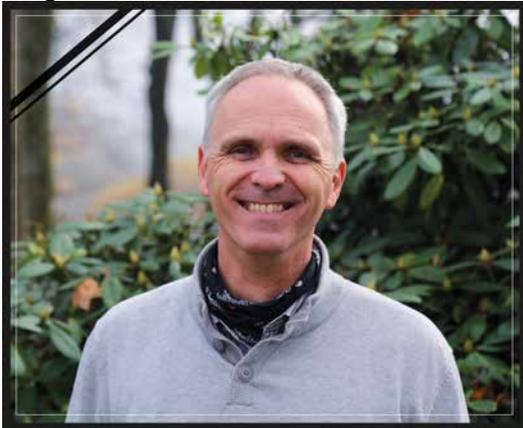
**Spendenziel  
je 240.000 €**



Spenden: erreicht bis 31.12.2022  
**280.322,56 €**

# MATTHIAS SCHNABEL

## Trauer und Dank



Am 8. Februar 2024 ist Matthias Schnabel im Alter von 59 Jahren gestorben. Der Tod von Matthias macht uns sprachlos. Und gleichzeitig sind wir zutiefst beeindruckt, wie Matthias und seine Frau mit den Höhen und Tiefen der zweijährigen Krankheitszeit umgegangen sind. Für Viele sind sie zu einem Zeugnis für Jesus Christus geworden.

Matthias Schnabel hat über 31 Jahre als Bundesposaunenwart im CVJM-Westbund gearbeitet. Sein Leben war bestimmt von dem, was er schon bei seiner Einführung gesagt hat: »Meinen Dienst sehe ich so, wie es Johann Sebastian Bach über alle seine Kompositionen geschrieben hat: Soli deo gloria – Gott allein die Ehre.«

Matthias war durch und durch Musiker – aber auch durch und durch Verkündiger und Seelsorger. Ihm war wichtig, dass Musik und Glaube zusammengehören. »Ich bin verantwortlich für die musikalisch-geistliche Begleitung der Posaunenchorarbeit«, so hat er es selbst beschrieben. Es war für ihn eine »Bindestrich-Aufgabe«, die nie auseinanderdriften durfte. In seiner fröhlichen und menschenzugewandten Art hat er viele Menschen geprägt.

Wir sind Matthias Schnabel von Herzen dankbar für seinen großen und jahrzehntelangen Einsatz. Er wurde zum Segensträger für viele. Wir werden ihn als Kollegen, als Bruder, als Freund und als Bundesposaunenwart in unserer

Dienstgemeinschaft sehr vermissen. »Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus« (1. Kor. 3,11). Daran wollen wir festhalten und glauben, auch im Schmerz.

### Matthias Büchle

Generalsekretär im CVJM-Westbund



Der komplette Nachruf hier:

Wir bringen an dieser Stelle unsere Trauer über den großen Verlust von Matthias Schnabel zum Ausdruck. Als Kollegen und Freunde haben wir es immer als ein Privileg empfunden, die Posaunenchorarbeit im CVJM-Westbund gemeinsam zu fördern und tatkräftig zu unterstützen. Dies geschah immer in einer Dienstgemeinschaft, die weit über ein normales »Zusammenarbeiten« hinausging.

Mit Matthias Schnabel unterwegs zu sein, war oft eine kleine Fortbildungsveranstaltung. Häufig sind wir ergebnisoffen in eine neue Aufgabenstellung gegangen und konnten von Matthias' unaufdringlicher Art, alle Ideen und Meinungen zu bedenken und einzubeziehen, profitieren. In unserer Unterschiedlichkeit haben wir uns geradezu ideal ergänzt.

Mit Matthias verlieren wir einen Berater, Vermittler und Freund. Musik und Glaube gehörten für ihn untrennbar zusammen. Er hat unsere Arbeit und Denkweise nachhaltig geprägt und wird uns so ein Leben lang begleiten.

### Klaus-Peter Diehl und Andreas Form

Bundesposaunenwarte

»So sei nun, Seele, deine, und traue dem alleine, der dich geschaffen hat. Es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rat.« Mit dieser Liedstrophe hat Matthias Schnabel jedes Brass Connection Konzert beendet. Wir schauen dankbar zurück auf eine

über dreißigjährige Zeitspanne, in der wir gemeinsam Bläsermusik zur Ehre Gottes machen durften.

»Blech(bläser)-Verbindung« – das heißt Brass Connection übersetzt. Diese Verbindung war Matthias Schnabel in mehrfacher Hinsicht wichtig. Erstens die Verbindung zwischen den Musikstilen, zweitens die Verbindung zwischen den Menschen und drittens geistlich – die Musik soll auf den aufmerksam machen, der unsere Verbindung zu Gott selbst ist: Jesus Christus.

Matthias Schnabel hat Brass Connection zu einem eigenen Sound geführt. Über den »Tellerrand« zu schauen war ihm wichtig. Er war für uns ein Förderer, ein Fürsprecher und ein echter Freund. In aller Trauer haben wir die tragende Hoffnung, dass Matthias nun bei unserem HERRN ist und es ein Wiedersehen gibt. Wir sind dankbar für sein Wirken und dass wir ein Teil davon sein durften.

### Brass Connection (Michael Grams)



Der komplette Nachruf hier:





## GUTES ERLEBEN UND MIT ANDEREN TEILEN

### Gemeinschaft der Freundinnen und Freunde des Westbundes

Unsere Arbeit im CVJM-Westbund lebt von Beziehungen und Begegnungen. Deshalb haben wir Ende des letzten Jahres ein neues Kapitel der FdW-Gemeinschaft aufgeschlagen. FdW, das sind Freundinnen und Freunde des Westbundes. Menschen, die im CVJM-Westbund Gutes erleben und dies dankbar mit anderen teilen. Menschen, die reich gesegnet wurden und deshalb für andere beten, sie fördern und unterstützen. Menschen, die sich vernetzen bei jährlichen FdW-Treffen und andere dazu einladen. Ein neuer Auftritt mit neuem Design ist auf unserer Website zu finden.

Dort kann man sich als Freundin oder Freund des CVJM-Westbundes erstmalig oder noch einmal neu registrieren. Wir haben eine extra FdW-Card entworfen, die alle bekommen, die sich bei uns melden. Ganz neu gibt es einen FdW-Pin, der die Zugehörigkeit zur FdW-Gemeinschaft ausdrückt. Natürlich versenden wir weiterhin die Freundesbriefe, den Gebetskalender, den Neujahrsgruß und viele weitere Informationen über unsere Arbeit. Ein neues Kartenset lädt dazu ein, auch weitere Menschen auf die FdW-Gemeinschaft aufmerksam zu machen und sie dazu einzuladen. Wir sind sehr

### Personalmeldungen

Im vergangenen Quartal feierten folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Dienstjubiläum: **Melanie Goehrke**, Mitarbeiterin in der Hauswirtschaft der Bildungsstätte (10 Jahre), **Margarethe Zeise**, Sachbearbeiterin Vereine und Versicherungen (35 Jahre) sowie **Volker Schürmann**, Sachbearbeiter IT-Betreuung (25 Jahre). Vielen Dank für euren treuen Einsatz und euer Engagement im CVJM-Westbund!

Außerdem konnte am 1. Januar 2024 **Michael van den Borre** auf 30 Jahre Dienst beim CVJM-Westbund zurückblicken. Wir bedanken uns bei unserem Geschäftsführer für sein außergewöhnliches Engagement, seine hohe Kompetenz, seine Leidenschaft für den CVJM und für Jesus Christus und für die große Umsicht, mit der er die Geschäfte des CVJM-Westbundes führt. Vielen herzlichen Dank, Michael!

Nach fast 10 Jahren Einsatz in der Öffentlichkeitsarbeit des CVJM-Westbundes hat **Stefanie Frohwein** eine neue berufliche Perspektive gefunden. Wir danken ihr ganz herzlich für ihr vielfältiges Engagement. Seit 01.03.2024 ist **Caj Höfer** als ihr Nachfolger in unserer Öffentlichkeitsarbeit tätig.

dankbar für alle, die den CVJM-Westbund begleiten und unterstützen.

#### Weitere Infos:

[www.cvjm-westbund.de/fdw](http://www.cvjm-westbund.de/fdw)



**Matthias Büchle**  
Generalsekretär

#### VON SICH SELBST SAGEN DIE MITGLIEDER DER FDW-GEMEINSCHAFT:

Ich erlebe viel Gutes im CVJM und teile es gern.

Mir ist es wichtig, junge Menschen zu unterstützen und zu fördern.

Ich bete für den Westbund und setze Zeit und Geld für diese wichtige Arbeit ein.

Bei den FdW treffe ich Gleichgesinnte und gebe konstruktives Feedback.

**Werde Teil der FdW-Gemeinschaft und lass dein Herz für Jesus und den CVJM-Westbund sprechen. Denn gemeinsam können wir Großes erreichen! Mit deiner Anmeldung wirst du Teil der FdW-Gemeinschaft.**

# CVJM IM WANDEL

## AUF DEM WEG ZU EINER LEBENDIGEN ZUKUNFT

Die Welt um uns herum verändert sich in rasender Geschwindigkeit. Dass auch der CVJM davon nicht unberührt bleibt, erleben wir tagtäglich. Wie kann CVJM-Arbeit auch in Zukunft junge Menschen ansprechen und eine starke Stimme für Toleranz, Vielfalt, Nachhaltigkeit und die Rechte von Kindern und Jugendlichen sein? Wie kann CVJM in einem Umfeld, das sich mehr und mehr vom Glauben und von der verfassten Kirche abwendet, zu Jesus einladen? Inmitten knapper werdender Ressourcen und einer sich verändernden Gesellschaft hat der CVJM-Westbund einen Perspektivprozess gestartet, damit wir gemeinsam Antworten auf diese drängenden Zukunftsfragen zu finden.

### Herausforderungen und Überzeugungen

Sprechen unsere Angebote, Formen und Programme die Menschen in unseren Orten an? Oder halten wir an Traditionen fest, die die Menschen in unserem Umfeld vielleicht gar nicht

mehr verstehen? Unsere Gesellschaft ist komplexer geworden, die Angebotsvielfalt ist groß und Engagement und Verbindlichkeit nehmen vielerorts ab. Dies spiegelt sich in sinkenden Mitgliederzahlen und in Folge auch in finanziellen Einschränkungen wider. Gleichzeitig wissen wir aber auch, dass eine wertorientierte christliche Kinder- und Jugendarbeit eine hohe Relevanz für unsere Gesellschaft hat und auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag leisten wird. Beides unter einen Hut zu bekommen, ist die Herausforderung, der wir uns aktiv stellen müssen.

**Alle, die ein Herz für den CVJM haben, sind herzlich dazu eingeladen, sich nach ihren Gaben und Fähigkeiten einzubringen, mitzudiskutieren und zu gestalten.**

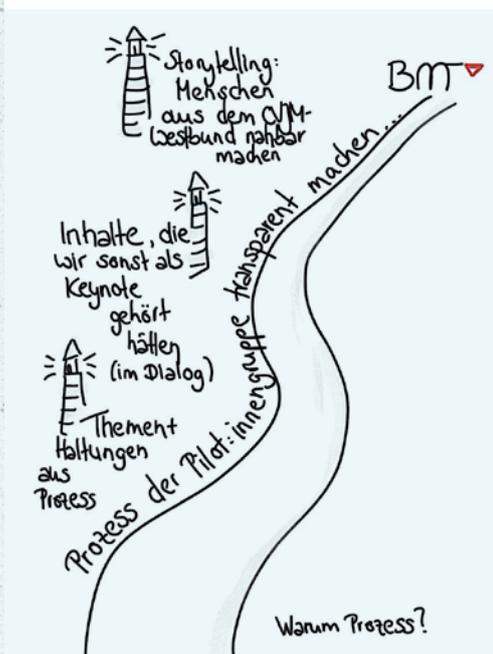
Ein Schlüssel dazu ist der große Erfahrungsschatz der vielen Mitarbeitenden in den mehr als 500 Ortsvereinen im CVJM-Westbund. Durch ihr großes Engagement erleben sie aus erster Hand, was in ihrem Umfeld relevant ist. Sie kennen die Menschen und Strukturen vor Ort. Diese Erfahrungen sind von unschätzbarem Wert. Damit der Perspektivprozess erfolgreich sein kann, braucht es ihre aktive Beteiligung. Jede Frage, jeder Gedanke und auch kritische Kommentare sind wichtig und willkommen, denn nur so erhalten wir ein realistisches Bild vom CVJM und können ihn gemeinsam weiterentwickeln. Eine offene und ehrliche Diskussion ist Voraussetzung dafür, dass

neue Gedanken und Perspektiven entstehen können. Sowohl räumlich als auch inhaltlich erleben wir im CVJM-Westbund eine große Vielfalt. Sie als Stärke zu erkennen und ihre Potenziale nutzbar zu machen ist eine wesentliche Voraussetzung. Alle, die ein Herz für den CVJM haben, sind herzlich dazu eingeladen, sich nach ihren Gaben und Fähigkeiten einzubringen, mitzudiskutieren und zu gestalten.

### Raum für neues Denken und offene Diskussion

Ausgetretene Pfade zu verlassen ist Herausforderung und Chance zugleich. Dazu braucht es Formate und Foren, die Beteiligung ermöglichen sowie die Ergebnisse sichern, bündeln und weitertragen. Eine etwa 20-köpfige Pilot:innen-Gruppe entwickelt derzeit Methoden und Strukturen, die dies ermöglichen. Bei der Auswahl der Pilot:innen war es wichtig, die Vielfalt im Westbund widerzuspiegeln: Jüngere und ältere Mitarbeitende aus unterschiedlichen Regionen und Arbeitsbereichen erarbeiten gemeinsam das Prozess-Design. Moderiert wird diese Gruppe von Andrea Rawanschad und Christian Rommert, die den gesamten Prozess als Facilitatoren begleiten.

Ein zentrales Forum wird die **Bundesmitarbeitertagung** sein, die vom 1. bis zum 5. November 2024 auf Borkum stattfinden wird. Parallel zur BMT





Linkes Bild: Pilot:innen-Gruppe bei der Arbeit  
Untere Bilder: die Facilitatoren Andrea Rawanschad und Christian Rommert



auf Borkum wird es in diesem Jahr auch eine **digitale BMT** geben: Am 2. und 3. November laden wir zu einem eigenständigen Online-Format ein, das Querverbindungen zur BMT auf Borkum haben wird, aber mit speziellen Formaten ganz eigene Schwerpunkte setzen wird. Daneben wird es **weitere Online-Formate und Präsenz-Veranstaltungen** geben, denn der Perspektivprozess wird in den nächsten beiden Jahren einen Schwerpunkt bilden. Sowohl im Westbund-Vorstand als auch im Gesamtvorstand, bei der Delegiertenversammlung sowie in Gremien und Aus-

schüssen wird er eine wichtige Rolle spielen. Wichtig ist uns dabei, dass der Prozess geistlich geprägt ist und dass wir bei allen Überlegungen nach den Wegweisungen Gottes fragen.

Zu einem - vorläufigen - Abschluss wird dieser Prozess bei der Delegiertenversammlung im September 2025 kommen. In welcher Form die Ergebnisse im Anschluss aufbereitet werden, steht noch nicht fest. Sicher ist aber, dass die Themen den Ortsvereinen für ihre Arbeit zur Verfügung gestellt werden, um die guten Ideen konkret

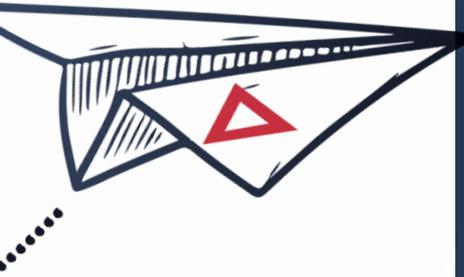
nutzbar zu machen. Deshalb: Lasst uns gemeinsam diesen Perspektivprozess zu einem Erfolg machen und unseren Beitrag für einen lebendigen, vielfältigen, geistlich geprägten und zukunftsorientierten CVJM leisten.



**Matthias Büchle**  
Generalsekretär



**Carsten Tappe**  
Team Öffentlichkeitsarbeit



Die Anmelde-Plattform für beide Veranstaltungen wird am 15. April freigeschaltet.



Alle Infos zum Perspektivprozess: [www.cvjm-westbund.de/perspektiven](http://www.cvjm-westbund.de/perspektiven)  
Aktuelle News, neue Entwicklungen und Zwischenergebnisse werden hier gebündelt.



Alle Infos und Neuigkeiten zur BMT – digital und vor Ort: [www.cvjm-bmt.de](http://www.cvjm-bmt.de) sind

# JUBILÄUMS- BESUCHE IN VEREINEN

»Wir sehen uns« – das stand als Anliegen über der Idee, anlässlich des Jubiläums von 175 Jahren alle zugehörigen Vereine zu besuchen.



Wir waren unterwegs mit einer Vielzahl von Beteiligten aus dem Kreis der Bundessekretärinnen und Bundessekretäre, aus dem Gesamtvorstand, Vorstand, aus der Geschäftsstelle und aus dem Kreis ehemaliger Kolleg:innen. Im November haben wir zusammengesessen und auf das geschaut, was wir in diesem Jahr erlebt haben. Über die Hälfte der Vereine wurde mittlerweile besucht. Alle haben wir noch nicht geschafft, zugegeben auch ein hoch ambitioniertes Ziel. Aber wir merken: Es lohnt sich wirklich, sich aufzumachen, sich wahrzunehmen, ein Gesicht zu bekommen. Es ist wichtig, dass wir uns kennen, dass wir voneinander wissen.

**Wo Besuche stattfanden, haben wir miteinander Erfahrungen, Dankbarkeit, Wertschätzung und Ermutigung geteilt:**

- Wie schön, dass wir es als kleiner Verein wert sind, besucht zu werden. Wir werden gesehen, das tut gut.
- Wie schön, als Besucher oder Besucherin, einen Eindruck bekommen zu dürfen von dem unermüdlichen

Engagement, trotz vieler Herausforderungen immer wieder einen Weg zu finden, junge Menschen im Ort zu erreichen.

- Wie schön, wenn neue Kontakte und Verbindungen entstanden sind, wenn es weitere Begegnungen gibt und man wieder entdecken kann, nicht allein in unserem gemeinsamen Auftrag bemüht zu sein.

Noch wurden nicht alle Vereine besucht. Und es gibt durchaus auch welche, zu denen einfach kein Kontakt entsteht oder die einen Besuch bewusst ablehnen – und das beschäftigt uns.

Unsere Vereine sind unterschiedlich und vielfältig. Die Auswirkungen der Pandemie sind für viele ein Bruch oder eine Krise, die die schon vorherigen Herausforderungen nur noch sichtbarer machen. Manche finden einen Neuanfang mit anderen Arbeitsweisen, manche sogar eine Belebung der vorherigen Arbeit, manche suchen noch nach Perspektiven und Konzepten und manche haben aufgegeben.

**Wir sind zur Zeit in einem Perspektivprozess, welche Zukünfte CVJM-Arbeit hat. Was bedeutet es für unsere Vereine, für uns als Westbund, zukunftsfähig zu sein?**

Für diese Einschätzung hilft uns enorm zu wissen, wie es unseren Vereinen vor Ort geht, wie die Realität ist. Es war gar nicht so geplant, die Besuche für diesen Prozess zu nutzen und doch fügt es sich jetzt zusammen, dass wir für die Frage nach Perspektiven sehr dankbar sind, in Kontakt gekommen zu sein und uns das letztlich mit jedem Verein wünschen.

**Wir sehen uns –  
es geht weiter,  
damit aus Sicht-Weise  
Gutes erwachsen kann.**



**Marika Kürten**  
Bundessekretärin für Bildung,  
Begleitung und Beratung



# MÜHLGASSE 22 IN HERBORN – EIN NEUES ZUHAUSE FÜR DEN KREISVERBAND DILLKREIS

## Neue Vorsitzende in den CVJM-Ortsvereinen und CVJM-Kreisverbänden

*In einigen CVJM-Kreisverbänden im CVJM-Westbund wurden neue Vorstandsvorsitzende (wieder-)gewählt. Wir danken den bisherigen für ihren Einsatz und wünschen den neuen und ihren Vorständen Gottes Segen für ihre Aufgabe.*

**CVJM-KV Rheinhessen** Sabine Gilsdorf  
**CVJM-KV Schwelm** Tobias Ringel

*Wollt ihr mit eurem Vereinsjubiläum ins nächste CVJM Magazin? Dann schickt bis zum 30.04.2024 eine Mail an: [vereinsjubilaeum@cvjm-magazin.de](mailto:vereinsjubilaeum@cvjm-magazin.de)*

Der Kreisverband Dillkreis hat seit knapp zwei Jahren ein neues Zuhause in der Herborner Innenstadt. Ein Ort, der den CVJM in der Stadt sichtbar macht und an dem man Kreativität und Gemeinschaft leben kann.

### Vom Stadtrand in die Innenstadt

Schon lange hatte der Kreisverband ein Haus am Herborner Stadtrand. Vor knapp zwei Jahren konnten wir dieses verkaufen und im Gegenzug ein anderes Haus mit kleinem Café in der Innenstadt erwerben. Ein großes Dreieck hängt nun an der Hauswand und wir sind in der Stadt sichtbar. Bei Veranstaltungen bleiben immer mal wieder Passant:innen stehen und erkundigen sich über unsere Arbeit. Das ist schön!

### Leben in die Bude bringen

Das Haus mit Leben füllen ist jetzt unsere Aufgabe. Die Menschen aus dem Kreisverband einladen, neu mit-

einander verbinden und ins Gespräch zu bringen ist unser Wunsch. Und das sieht ganz unterschiedlich aus. Young Leaders treffen sich zu Lighter-Abenden, Senioren zum Frühstück, Poetryslam, Leseabende und Sonntagsbruch, Männerabende, Whisky-Tasting und Frauenabende konnten schon stattfinden. Es ist ein Ort, an dem man gut Gastgeber sein kann und Ideen einfach mal ausprobieren darf. Viele Menschen, die zu unseren Veranstaltungen kommen, sind Mitarbeitende in ihren Ortsvereinen und Gemeinden. Wir haben den Eindruck, dass es ihnen guttut, wenn wir als Kreisverband Räume schaffen, in denen sie einfach da sein können und

teilhaben dürfen, ohne selbst vorbereiten zu müssen. So konnten wir schon zweimal die Vorsitzenden unserer Ortsvereine zum Essen einladen und uns über Höhen und Tiefen, Freuden und Schwierigkeiten austauschen. Und wir möchten das Haus für die Gruppen unserer Ortsvereine öffnen. Jugendkreise dürfen hier übernachten und Konfirmanden- oder Jungschargruppen nutzen es als Basis für eine Stadtrallye durch Herborn.

In der Zukunft würden wir uns auch gerne ins Herborner Stadtleben einbringen. Zum Beispiel mit einer Kinderbetreuung für Eltern, die den Herborner Wochenmarkt besuchen wollen oder mit Aktionen zu den Herborner Stadtfesten. Mal sehen, welche Ideen da noch geboren werden.

Wir haben noch einiges an Renovierungsarbeiten vor uns und es nicht immer leicht, Einigkeit in Planung und Umsetzung zu finden, Arbeitskräfte und Geld zu akquirieren. Aber es ist schön, einen Ort zu haben, an dem Ideen umgesetzt werden können. An einer Wand hängt ein Bild mit der Aufschrift ‚Gott ist der Grund‘, er ist der Grund aller Begegnungen in diesem Haus.



**Kristin Hermann**  
Vorsitzende im  
CVJM-Kreisverband Dillkreis

# DAS HÄUPTLINGSBUCH

Nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch Fähigkeiten und Werte fördern

Diesen ganzheitlichen Ansatz verfolgt die Bündische Jugendarbeit schon seit vielen Jahrzehnten in den HAUPTLINGSFREIZEITEN und Seminaren in unseren Schulungen für Mitarbeitende.

Unsere HAUPTLINGSFREIZEITEN für Jungen und Mädchen im Alter von 8 bis 13 Jahren sind geprägt von einem dynamischen und ganzheitlichen Bildungskonzept. Statt sich auf reinen Frontalunterricht zu beschränken, setzen wir auf praktische Erfahrungen und aktive Beteiligung. Das Hören auf Gottes Wort in täglichen Bibelarbeiten und Andachten ist dabei genauso wichtig wie das praktische Erlernen von Fertigkeiten.

Die Waldläuferkunst spielt hier eine zentrale Rolle. Wir vermitteln nicht nur theoretisches Wissen über Karte und Kompass, Knoten und Seiltechnik, sondern ermöglichen den Teilnehmenden, diese Fähigkeiten selbstständig anzu-

wenden. Der Aufbau von Feuerstellen, der Umgang mit Karte und Kompass und das praktische Umsetzen von erlerntem Wissen stehen im Fokus.

**Die Teilnehmenden lernen nicht nur für den Moment, sondern nehmen praktische Fähigkeiten und wertvolle Erfahrungen mit.**

Unsere Mitarbeitenden agieren nicht als klassische Lehrende, sondern als Mentor:innen und Begleitende. Sie ermutigen die Teilnehmenden, selbst aktiv zu werden, fördern Eigeninitiative und unterstützen beim Umsetzen des Gelernten in die Praxis.

Diese Herangehensweise ermöglicht eine ganzheitliche Bildung, die nicht

nur Wissen vermittelt, sondern auch soziale Kompetenzen, Teamwork und persönliche Entwicklung fördert. Die Teilnehmenden lernen nicht nur für den Moment, sondern nehmen praktische Fähigkeiten und wertvolle Erfahrungen mit, die sie langfristig begleiten. Es geht um Bildung im umfassendsten Sinne – eine, die Wissen, Fertigkeiten und Werte vermittelt und die Teilnehmer auf ihrem individuellen Weg stärkt.



# BEGLEITUNG ALS UNTERSTÜTZUNG IM LEBEN

Es ist gut, nicht allein zu sein. Das gilt für das ganze Leben, nicht nur in Krisenzeiten. Wir alle profitieren davon, wenn wir in alltäglichen Dingen nicht allein sind, sondern Menschen um uns haben, die uns begleiten.

Dass sich Verantwortungsträger:innen in unseren CVJM begleitet fühlen, ist uns im CVJM-Westbund wichtig. Beratung ist eine konkrete Form der Begleitung, aber Begleitung kann vielschichtig geschehen. Wir geben ihr als Angebot für unsere Vereine neben vielem anderen einen eigenen fachlichen Raum und freuen uns, wenn Vereine hilfreiche Erfahrungen mit Begleitung und Beratung machen, wie z. B. der CVJM Halver bei einem Vorstandstag, von dem Fabian Kißing erzählt:

*Mitarbeitende werden durch ihre Gruppenleitenden und Mentor:innen begleitet, Gruppenleitende durch den Vorstand. Und der Vorstand selbst? Der muss alles mit sich selbst ausmachen. Zum Glück ist das im Westbund nicht so! Bereits seit einigen Jahren haben wir als Vorstand einen Vorstandstag etabliert, bei dem wir uns Zeit nehmen, die Dinge zu besprechen und zu bedenken, für die in den regulären Sitzungen die Zeit fehlt. Letztes Jahr hat uns die Frage bewegt, wie wir unsere Sitzungen so gestalten können, dass sie Jesus mehr Raum einräumen und zugleich produktiv und effizient sind. Wie gut, dass wir uns dabei von Marika Kürten begleiten lassen konnten in Moderation, eröffnenden Fragen, Strukturierung unserer manchmal wirren Gedanken, Ermutigung, das gute Vorhandene zu sehen und vieles mehr. Wie gut, dass wir das nicht allein tun müssen. Und das, ohne in der Sitzungskultur in einer Krise zu stecken, sondern aus dem Wunsch der Weiterentwicklung heraus. Denn damit Begleitung weiterbringt, braucht es nicht erst eine Krise und falls sich eine vage andeutet, gilt wie immer: je früher man sie angeht, desto geringer ist der Druck und desto größer sind die Handlungsmöglichkeiten. Der nächste Vorstandstag ist daher schon fest eingeplant.*

**Fabian Kißing**, CVJM Halver



Themen gibt es immer, zur Zeit vielleicht sogar noch mehr als sonst und es ist gut, im Sortieren, im Suchen, im Entdecken und im Entscheiden einen Raum zu haben, begleitet laut denken zu dürfen.

Ich persönlich habe, wie viele andere auch, für meine eigenen Prozesse Begleitung hilfreich erleben dürfen, deswegen liegt es uns im Westbund so am Herzen, Begleitung und Beratung in unseren CVJM anzubieten, denn sie sind Unterstützung im Leben, in kleinen wie in großen Fragen.

**Weitere Infos:** [www.cvjm-westbund.de/bub](http://www.cvjm-westbund.de/bub)



**Marika Kürten**  
Bundessekretärin für Bildung,  
Begleitung und Beratung

## Häuptlingsbuch 5.0.

Damit dies auch im Jahr 2024 gut gelingt, überarbeiten gerade über 50 Autor:innen das Häuptlingsbuch als Lehrwerk für unsere Häuptlingsfreizeiten, die speziell auf Jungscharler im Alter von 8 bis 13 Jahren ausgerichtet sind.

Das Buch dient als Leitfaden und Lexikon und umfasst ein breites Spektrum an Themen, die auf die Bedürfnisse und Interessen dieser Altersgruppe zugeschnitten ist. Es bildet das Rückgrat für den pädagogischen Aufbau und die inhaltliche Gestaltung der Freizeiten.

Die Autor:innen, die an diesem Werk mitwirken, bringen ihre Expertise und Erfahrung ein, um ein umfassendes Programm zu entwickeln. Durch die Vielfalt der Autor:innen und ihrer unterschiedlichen Perspektiven wird ein überarbeitetes, facettenreiches und ansprechendes Lehrwerk in der fünften Auflage bis Ende 2024 geschaffen, das die Teilnehmenden auf eine ganz besondere Entdeckungsreise mitnimmt.

**Vorbestellungen nehmen wir gerne unter [buendisch@cvjm-westbund.de](mailto:buendisch@cvjm-westbund.de) entgegen.**



**Søren Zeine**  
Bundessekretär für bündische  
Jugendarbeit



# JUGENDPOLITISCHES HANDELN IM CVJM

Präsent sein und auf unsere Themen hinweisen



Vorstellung der Broschüre *Schutzauftrag* bei Charlotte Quick von der CDU



Mit Thomas Kutschaty und Dennis Maelzer von der SPD



Charlotte Quick (CDU), Dagmar Hanses (Grüne), Jens Kamieth (CDU)

Es ist ein grauer Novembertag in Düsseldorf und wir stehen vor einem sehr bedeutenden Gebäude. Kerstin Möller und ich sind mit einer Familienpolitikerin aus der nordrhein-westfälischen Landesregierung verabredet. Wir wollen mit ihr über die Arbeit des CVJM-Westbundes reden und dabei besonders auf Prävention sexualisierter Gewalt eingehen.

Nach dem erfolgreichen Sicherheitscheck steigen wir die berühmte Treppe im Landtag hinauf. Wir treffen zunächst Charlotte Quick (CDU), danach Eileen Woestmann (Grüne). Nach zwei Stunden steht fest: Der Besuch hat sich gelohnt und die beiden Politikerinnen möchten den Kontakt zum CVJM intensivieren.

Dieser Besuch ist nur ein Beispiel für jugendpolitisches Handeln im CVJM-Westbund. Das Thema scheint aktuell wichtiger denn je. In den Landeskirchen, aber auch im Haushalt von Bund und Ländern werden Mittel gekürzt. Deswegen ist es sehr wichtig, mit der Politik im Gespräch zu sein und auf Bedarfe hinzuweisen. Unterwegs sind wir besonders in den Landtagen von Nordrhein-Westfalen und Hessen.

Dabei treten wir nicht immer als CVJM direkt auf, sondern oft auch als Teil der evangelischen Jugend auf Landesebene. Uns bewegen Themen wie Rassismus, Inklusion, sexuelle Bildung oder auch mentale Gesundheit, die wir außerhalb von politischen Gesprächen in diversen Formaten umsetzen. Zwei Mal im Jahr widmen wir uns im Forum Jugendpolitik aktuellen Themen: unter anderem der Kinderarmut. Der Fachausschuss Jugendpolitik besucht am 21.

März den Landtag von Nordrhein-Westfalen und stellt sich dabei in zwei Abgeordneten-Gesprächen als großer, christlicher Jugendverband vor.

Einmal im Jahr beteiligen wir uns an der Nikolaus-Aktion sowie dem jugendpolitischen Frühstück im Landtag. Das hilft uns dabei, neue Beziehungen zu Abgeordneten aufzu-

bauen und bestehende in kurzen Gesprächen zu pflegen.

Jugendliche haben spezifische Bedürfnisse, Anliegen und Perspektiven, die oft von den Interessen anderer Bevölkerungsgruppen abweichen können. Jugendpolitisches Handeln ermöglicht es jungen Menschen, ihre Anliegen zu benennen und sicherzustellen, dass ihre Perspektiven in politischen Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden.

Als Westbund wollen wir die Interessen der jungen Menschen in unseren Vereinen in diese Prozesse einbringen

und direkt mit den jungen Menschen sprechen. Politische Entscheidungen, die heute getroffen werden, haben langfristige Auswirkungen auf die Lebensqualität und Chancen junger Menschen. Wir wollen da sein, wenn dies passiert und die Entscheidungen mit unserer Expertise gestalten und begleiten.

**Politische Entscheidungen, die heute getroffen werden, haben langfristige Auswirkungen auf die Lebensqualität und Chancen junger Menschen. Wir wollen da sein, wenn dies passiert und die Entscheidungen mit unserer Expertise gestalten und begleiten.**



**Jendrik Peters**  
Bundessekretär für Bildung und Außenvertretungen

# UKULELEN-WORKSHOP

Sie ist klein, hat vier Saiten und macht richtig Spaß!

Ukulele heißt übersetzt »springender Floh«, weil die Hand, die über die Saiten streicht, sich oft in einem schnellen Schlagrhythmus bewegt. In der Anschaffung sind es keine teuren Instrumente und sie lassen sich gut miteinander kombinieren. Es gibt verschiedene Größen der Ukulelen (Sopran, Konzert, Tenor, Bariton und Bass). So haben auch größere Finger eine Chance, Platz auf dem Griffbrett zu finden.

Begeistert von einer Idee aus Texas, wo es in Austin ein Ukulelenrudeltreffen gibt (150 bis 200 Kinder, Jugendliche und Erwachsene), startete im Sommer 2023 auf der Borkum Freizeit »Sundays« der erste kleine Workshop. Sechs Ukulelen trafen sich und übten in der Urlaubszeit die ersten Akkorde. Dann am letzten Abend erklangen Lieder wie »You are my sunshine« oder »Over the rainbow«. Aber auch beim Strandgebet war die Ukulele ein schönes Instrument, um Worshipsongs oder Taizé-Lieder zu begleiten. Dann zogen die Ukulelen weiter ins Siegerland und nach Wuppertal. Auf der Delegiertenversammlung begann der Song »My lighthouse« mit einem Intro auf Ukulelen und einige Delegierte

wurden neugierig, auch mal das kleine Instrument in die Hand zu nehmen. Auf dem Kombikurs Rheinland-Saar wurde daraus ein neues Modul gestaltet und über acht Ukulelen erklangen zu den mitgebrachten Gitarren.

Ukulelen sind eine großartige Chance für die Liedbegleitung in der Kinder- und Jugendarbeit unserer Vereine. Manchmal ist der Schritt zur Gitarre zu groß und da kann die Ukulele eine wunderbare Brücke bauen.

Wenn ihr in eurem Verein schon Ukulelist:innen habt oder im Laufe des Jahres anfangt zu spielen und überlegt, in diesem Jahr auf die BMT2024 nach Borkum zu fahren – DANN: Bringt eure Ukulelen mit. Wer weiß, vielleicht gelingt es ja mit mehr als 150 Teilnehmenden ein Strandsingen durchzuführen.

Gerne könnt ihr auch direkt mit mir Kontakt aufnehmen. Ich bin gespannt, was ihr so in euren Vereinen und Freizeiten mit den Ukulelen erlebt.



**Markus Rapsch**  
Bundessekretär für Bildung,  
Begleitung und internationale  
Beziehungen



## Schulungs- und Impulsabende 2024

**Thematische Online-Schulungsabende**  
für Mitarbeiter:innen in der  
CVJM-Kinder- und Jugendarbeit,  
sowohl in Gruppen als auch in Gremien  
plus ein

**Mentoring-Inspirationstag**  
Online-Seminare & -Workshops  
Samstag, 27. April 2024,  
10:30–12:30 Uhr und/oder 14:30–16:30 Uhr  
<https://c-mentoring.net/inspirationstag>

**Dienstag, 4. Juni, 19:30–21:00 Uhr**  
**Sabbat (wieder-)entdecken.**  
**Was verbirgt sich hinter dieser Gabe Gottes?**

**Mittwoch, 3. Juli, 19:30–21:00 Uhr**  
**Was geht denn hier ab?**  
**Gruppendynamik gestalten.**



Leitung: Bundessekretärin Marika Kürten  
[www.cvjm-westbund.de/impulsabende](http://www.cvjm-westbund.de/impulsabende)  
CVJM-Westbund e. V. | Bundeshöhe 6 | 42285 Wuppertal

**MALCHE**  
BILDUNGS  
CAMPUS

LAGERFEUER  
4AKKORDE-GITARISTIN  
JESUS-  
LIEB  
HABERIN

Gemeinschafts-  
STIFTERIN  
GEMEINDE-  
PÄDAGOGIN  
DIAKONIN  
SPIELE-  
ERFINDERIN



**Jugendreferent:in**  
Praxisintegrierte theologische Ausbildung  
inklusive Erzieher:in-Ausbildung  
(Bachelor Professional im Sozialwesen)  
www.malche.de | info@malche.de  
Instagram & TikTok @Malche.Bildungscampus  
Portastr. 8 | 32457 Porta Westfalica | 0571 6453-0



↑ INFOS

**CVJM** Westbund

*CVJM-Camp Michelstadt*  
Gemeinschaft erleben

**TEENCAMP**  
20. bis 27. Juli 2024 | 13-16 Jahre  
Buchungsnr.: 24-3668-0010

**SPORTCAMP**  
27. Juli bis 2. August 2024 | 15 bis 25 Jahre  
Buchungsnr.: 24-3668-0020

**17+ CAMP**  
10. bis 17. August 2024 | ab 17 Jahre  
Buchungsnr.: 24-3668-0030



Details und Buchung auf [www.cvjm-reisen.de](http://www.cvjm-reisen.de)

CVJM-Westbund | Bundeshöhe 6 | 42285 Wuppertal |  
fs@cvjm-westbund.de | Tel.: 0202 57 42 -31 / -85




**Entdecke  
deine  
Mission**

„Ich wurde ausgebildet zu eigenem Nachdenken und Schlüsse ziehen, habe keine vorgestanzten Antworten gelernt. Das hilft mir extrem.“  
Daniel, Schülerkontaktarbeit

- ◆ 4-jährige Fachschule, kirchlich und staatlich anerkannt
  - Jugendreferent/-in
  - Gemeindepädagoge/-in
  - Prediger/-in
  - Religionslehrer/-in • u. a.
- ◆ Theologische und pädagogische Berufskompetenz: Verzahnung von Theorie & Praxis inklusive Mentoring
- ◆ Wohn-, Lern- & Lebensgemeinschaft
- ◆ BAföG (rückzahlungsfrei)
- ◆ 1-jähriger Kurs für Ehrenamtliche

 **evangelische missionsschule**

71554 Weissach i.T. · 0 71 91 / 35 34 - 0 · [www.missionsschule.de](http://www.missionsschule.de)



**CVJM** FdW-Gemeinschaft

*Dein Herz schlägt für  
den CVJM?*

**DU HAST IM CVJM VIEL GUTES ERLEBT UND MÖCHTEST DIESE WICHTIGE ARBEIT MIT JUNGEN MENSCHEN UNTERSTÜTZEN? HERZLICH WILLKOMMEN IN DER FDW-GEMEINSCHAFT!**

- ▼ Werde Teil der großen FdW-Gemeinschaft im CVJM-Westbund
- ▼ Nimm an den FdW-Treffen teil und erhalte aktuelle Infos über Themen und Veranstaltungen

Infos und Anmeldungen zur FdW-Gemeinschaft finden sich auf der Westbund-Website [www.cvjm-westbund.de/fdw](http://www.cvjm-westbund.de/fdw) oder können im Büro des Generalsekretärs angefordert werden: **CVJM-Westbund e. V.**, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal



per Scan direkt zur Website!

# PROJEKT TAKORADI IN GHANA

Ein Freiwilligendienst bewegt über ein Jahr hinaus.

Mein Name ist Rahel und war von September 2022 bis August 2023 in Ghana. Ich durfte einen Freiwilligendienst im YMCA Vocational Institut in Takoradi machen, wo junge Menschen im Bereich Fashion oder Catering ausgebildet werden und gleichzeitig die für einen Schulabschluss nötigen schulischen Inhalte vermittelt bekommen. Die Erfahrungen haben mich sehr bewegt und tun es immer noch. Dadurch, dass ich so tiefe Einblicke in das Schulleben und die persönlichen Geschichten der Lernenden bekommen habe, konnte ich aber auch feststellen, dass es an der ein oder anderen Stelle sehr helfen würde, die Schule finanziell zu unterstützen.

In Ghana müssen die Schüler:innen dreimal im Jahr Schulgeld zahlen und wenn sie nicht in der Nähe der Schule wohnen, müssen sie noch zusätzlich die Unterbringung in Schulhostels zahlen. Außerdem kommt im Ausbildungszentrum dazu, dass es mehrmals in einem Term (dreimonatiger Schulabschnitt) praktische Übungen des Nähens oder des Kochens gibt. Auch diese Kosten müssen von den Schüler:innen selbst übernommen werden.

An dieser Stelle habe ich immer wieder festgestellt, dass es zu Ausfällen oder Verzögerungen im Unterricht und den praktischen Übungen kommt, weil die Schüler:innen die Kosten nicht immer tragen können. Ich habe in meinem Jahr erlebt, dass wahnsinnig begabte Schüler:innen die Schule abgebrochen haben, weil sie die Gesamtheit der Kosten nicht mehr tragen konnten, und das hat mich nachhaltig beschäftigt. Meine Mitfreiwillige und ich haben uns im Zuge dessen überlegt, dass es helfen würde, gerade die praktische Ausbildung der Schüler:innen zu unterstützen, wenn es in ihren Familien mal finanzielle Engpässe gibt. Außerdem wollten wir, dass Spender:innen an den Geschehnissen und Fortschritten in der Schule teilhaben können. Freiwillige können



hier Verbindung schaffen und können Videos und Berichte aus der Schule nach Deutschland weiterleiten und so dokumentieren was passiert.

Das Spendenprojekt ist im Dezember angelaufen und die Schule konnte jetzt schon einiges besorgen und Materialien für die Schüler:innen bereitstellen, worüber wir sehr froh sind. Ich bin überzeugt davon, dass das Projekt in Zukunft einiges bewirken kann, und wir würden uns sehr freuen, wenn es auch weiterhin unterstützt wird.



**Rahel Michel**  
Ehemalige Freiwillige in Ghana

## Spendenprojekt Takoradi, Ghana

*Du möchtest das Projekt unterstützen?  
Das kannst du hier tun:*

*Spenden unter dem Spendenzweck  
»Takoradi/ Ghana« auf das West-  
bund-Konto:*

*IBAN: DE80 3506 0190 1010 2570 57  
BIC: GENODED1DKD*

## Field Trip 2024 im Sommer – Partnerschaft Ungarn

Windrose Festival-Ungarn,  
10. bis 14. Juli 2024,  
Nyíregyháza

Jeden zweiten Sommer findet eine der größten Veranstaltungen der lutherischen Kirche mit mehreren tausend Teilnehmenden statt. Neben Andachten, Vorträgen, Diskussionsrunden, Konzerten auf mehreren Bühnen sorgen zahlreiche Sportwettbewerbe, Geschicklichkeits- oder Denkspiele, handwerkliche Aktivitäten und Kulturprogramme für Festivalatmosphäre. Die Teilnehmenden können neben dem Ausleben ihres Glaubens auch von wertschöpfender Unterhaltung und lehrreichen Erlebnissen profitieren.

Der CVJM-Westbund unterstützt das ungarische Team aus dem KIE, um den YMCA auf dem Kirchentag mit seinen vielseitigen Angeboten darzustellen.

# SINGEN UND SCHWITZEN FÜR

Zwei Beispiele aus der CVJM-Bewegung, wie weltweite Solidarität ganz praktisch aussehen kann.

*In Gesprächen mit unseren Projektpartnern gibt es immer wieder den »AHA-WOW«-Moment. In der Regel bei der Frage, wie das Programm CVJM-Hoffnungszeichen finanziert wird. Und die Antwort: vorrangig aus Spenden, von einzelnen Menschen aus dem CVJM oder von CVJM-Vereinen. Es erstaunt die Partner, dass so viele Menschen und CVJM in Deutschland dazu beitragen, dass die Unterstützung ihres Projekts möglich ist. Und das ist wirklich großartig.*

*Finanzielle Mittel sind aber oft knapp. Deshalb stellen wir euch heute zwei kreative Projekte vor, mit denen Spenden für CVJM-Hoffnungszeichen gesammelt werden. Sie sind ein tolles Beispiel dafür, wie wir ganz tatkräftig im CVJM für den CVJM Unterstützung ermöglichen können.*



## CVJM Erlangen: Aktion »Schwitzen für Ranchi«

Ohne eigenes Geld große Unterstützung leisten und aus eigener Kraft Gutes tun – das geht mit der Aktion »Schwitzen«. Sie läuft seit über 20 Jahren im CVJM Erlangen und wir können damit soziale Projekte unterstützen. Wie das genau läuft? Jugendliche und junge Erwachsene setzen ihr Arbeitskraft ein, z. B. bei der Gartenarbeit oder beim Fensterputzen und für diesen Einsatz sammeln sie Spenden.

Uns ist wichtig, dass das Geld möglichst direkt bei den Projekten ankommt. Seit einigen Jahren unterstützen wir u.a. auch mit den Spenden der Aktion das Hoffnungszeichen-Projekt »Urban Community Development Programme«

des YMCA Ranchi in Indien. Der YMCA Ranchi ist in sechs Slums der Stadt aktiv und unterstützt dort Menschen durch Bildung, Gesundheitsfürsorge und Kompetenztrainings. Im letzten Herbst konnten wir uns bei einem Besuch aus dem YMCA Ranchi in Erlangen einen persönlichen Eindruck von diesem Projekt machen und erfahren, wie unser Beitrag dort wirkt.

Im vergangenen Jahr kamen bei der Aktion »Schwitzen« dank vieler tatkräftiger Menschen 2.700 € zusammen. 20 junge Leute engagieren sich bei der Aktion und sind teilweise schon seit vielen Jahren dabei. Auch die Auftraggeber sind bereits seit mehreren Jahren Teil der Aktion »Schwitzen« und spenden großzügig.

»Ich glaube, es gibt kaum Momente, in denen man mehr Dankbarkeit spürt, als beim Schwitzen. Meist von älteren Leuten, die die Arbeit vielleicht nicht mehr alleine schaffen. Ich glaube deswegen mache ich auch Jahr für Jahr bei der Aktion mit. Man zaubert den Leuten ein Lächeln ins Gesicht, hat ein offenes Ohr (gerade wenn Leute sonst vielleicht etwas einsam sind), sammelt Spenden für einen guten Zweck und lernt selbst noch dazu.«

**Phyllis** (ehrenamtliche Mitarbeiterin des CVJM Erlangen und seit Jahren bei der Aktion dabei)

# CVJM-HOFFNUNGSZEICHEN



## CVJM Nermoorpolder: Martinisingen für CVJM-Hoffnungszeichen

In Ostfriesland ist es ein uralter Brauch, dass die Kinder am 10. November mit Laternen von Haus zu Haus ziehen und Lieder zu Ehren Martin Luthers singen. Sie werden dafür mit allerlei Süßigkeiten belohnt. Mitte der 80er Jahre kam ein CVJMer auf die Idee, anstelle von Süßigkeiten Spenden für die Aktion Hoffnungszeichen des CVJM zu sammeln. Er dichtete ein passendes Lied und über den Landesverband wurde die Idee in andere Vereine getragen. So kam es, dass wir mit einer CVJM-Jugendgruppe von der Kirche Neermoorpolder aus zu den benachbarten Häusern gingen und

um eine Spende anstelle der Süßigkeiten baten. Später fiel uns ein, dass wir auch zu unserem Vorsitzenden gehen sollten, zu unseren Eltern, zu deren Nachbarn... Im nächsten Jahr machten wir es genauso und die Leute freuten sich schon, dass wir kommen würden und schickten uns weiter zu anderen. So wuchs die Aktion von Jahr zu Jahr. Inzwischen haben wir über 80 Familien auf der Liste, die wir am Martiniabend besuchen. Das geht längst nicht mehr zu Fuß und wir teilen uns in mehrere Gruppen auf. Manche haben Laternen dabei, andere eine Gitarre. Wir haben immer viel Spaß an diesem Abend und es ist eine besondere Freude zu sehen, wie sich die Menschen über den Besuch und den Gesang freuen. Besonders schön ist es aber zu wissen, dass wir mit diesem einen Abend im Jahr ein Projekt von CVJM-Hoffnungszeichen maßgeblich unterstützen können, denn es kommen knapp 1.400 € zusammen. Vor einigen Jahren reichte die Summe, um in Indien einen Kindergarten inklusive einer täglichen warmen Mahlzeit für jedes Kind ein Jahr lang betreiben zu können. Heute sind es andere Projekte mit ähnlichen Relationen. Es ist wunderbar zu wissen, dass diese allseits lieb-gewonnene Aktion so viel Segen bringt und so finden sich immer wieder viele junge Leute, die begeistert mittun.

**Petra Runde** (CVJM Nermoorpolder)

»Das eindringlichste Erlebnis, dass ich bis jetzt hatte, war bei einem älteren Herrn mit einem riesigen Garten und einem Berg an Arbeit. Um genau zu sein drei immens große Komposthaufen, denen wir in vier Stunden schweißtreibender Arbeit den Kampf angesagt haben. Ich hätte mir nie zugetraut das bewältigen zu können, aber der Muskelkater am nächsten Tag hat sich gelohnt und ich war mächtig stolz.«

**Lena** (CVJM Erlangen)

## Mit kleinen Dingen großes bewirken und gemeinsam darüber staunen.

Habt ihr Lust eine neue Aktion in eurem CVJM zu starten? Meldet euch gern und wir stellen wir euch Projekte von CVJM-Hoffnungszeichen vor, die Unterstützung brauchen. Und vielleicht führt ihr auch schon eine tolle Aktion durch – dann erzählt uns (und anderen) gerne davon!



**Claudia Kuhn**  
Referentin CVJM-Hoffnungszeichen

# GLAUBE, KLIMA, HOFFNUNG

Wie denken Christinnen und Christen über soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit



Prof. Dr. Tobias Faix,  
Rektor CVJM-Hochschule



Anna-Lena Moselewski: Wissenschaftliche  
Mitarbeiterin am Institut für missionarische  
Jugendarbeit und am Forschungsinstitut  
empirica für Jugend, Kultur und Religion

Im Winter 2022/2023 hat das Forschungsinstitut empirica der CVJM-Hochschule im Auftrag von Interaction/StopArmut die Befragung für die Ge-Na Studie – Studie zu sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Nachhaltigkeit – durchgeführt. Der CVJM Deutschland ist als Partnerorganisation an diesem Projekt beteiligt.

Nun liegen die Ergebnisse vor und sollen im Rahmen eines Fachtages am 20.04.2024 in Kassel vorgestellt werden.

Vorab hat Carsten Korinth die Möglichkeit genutzt, die Leitenden des Forschungsteams, Prof. Dr. Tobias Faix und Anna-Lena Moselewski, zu ersten Ergebnissen und Erkenntnissen zu befragen.

**Lieber Tobias, liebe Anna-Lena, was ist die Zielsetzung hinter der Ge-Na Studie? Was genau wolltet ihr herausfinden?**

Wir wollten sehen, welche Einstellungen Christinnen und Christen zu sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Nachhaltigkeit haben, wie sie sich diesbezüglich verhalten. Aber vor allem, ob und wie sie das mit ihrer Theologie und ihrem gelebten Glauben verbinden.

**Ihr beschreibt Christinnen und Christen als Zielgruppe der Studie. Wer hat denn tatsächlich an der Studie teilgenommen?**

Insgesamt fließen die Antworten von 2.561 Christinnen und Christen aus Deutschland und der Schweiz in die Studie ein. Davon sind in Deutschland 26% zwischen 14-29 Jahre alt, also Jugendliche und junge Erwachsene. Spannend ist auch, dass 12% der deutschen Stichprobe aus dem CVJM sind.

**Die Studienergebnisse werden am 20. April im Rahmen eines Fachtages »Glaube. Klima. Hoffnung.« veröffentlicht. Bis dahin müssen wir uns noch ein wenig gedulden.**

**Aber vielleicht könnt ihr uns schon jetzt ein paar erste Einblicke geben.**

**Welches waren die wichtigsten Grundannahmen, mit denen ihr dieses Projekt angegangen seid?**

Ich würde es etwas überspitzt formulieren: häufig begegnen uns im christlichen Kontext Unsicherheit und Zurückhaltung zu den Themen Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit und vor allem auch über ihren Stellenwert in der Jugend-

und Gemeindegemeinschaft. Wir sind also mit der Annahme reingegangen, dass Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit für Christinnen und Christen in ihrem Leben, Glauben und der Gemeinde eher eine untergeordnete Rolle spielen.

Außerdem wollten wir wissen, wie sich die Theologie der Menschen auf die Einstellungen und das Verhalten zu diesen Themen auswirkt. Also zum Beispiel hatten wir die Vermutung, dass Menschen, die die Bibel wörtlich nehmen, weniger Interesse an Nachhaltigkeit haben. Oder dass diejenigen, die Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit als Teil ihrer Spiritualität, ihres Glaubenslebens sehen, sich auch aktiver dafür einsetzen.

**Und haben sich die Annahmen bestätigen lassen?**

Das ist nun die spannende Frage. Wir wollen noch nicht zu viel verraten, aber so viel können wir sagen: wir sind an vielen Stellen über die Ergebnisse überrascht und auch, dass sich einige unserer zentralen Annahmen nicht bestätigt haben. Es hat uns gezeigt: die befragten Christinnen und Christen sind »grüner« als gedacht. Deswegen auch unser Titel und Claim: »Glaube. Klima. Hoffnung.«

**Wir sind an vielen Stellen über die Ergebnisse überrascht und auch, dass sich einige unserer zentralen Annahmen nicht bestätigt haben.**

**Gab es etwas, was euch an den Ergebnissen besonders überrascht hat?**

Ich würde sagen, es hat uns sehr überrascht, dass die Themen doch wesentlich weiterverbreitet sind, als wir gedacht haben: und das betrifft eben sowohl Befragte aus Landeskirchen, als auch aus Freikirchen, CVJM und

anderen Jugendverbänden. Obwohl wir mit unserer Stichprobe tatsächlich die klassisch-traditionellen Milieus erreicht haben, die sich auch ansonsten in Frei- und Landeskirchen finden, sind Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit wichtige Themen. So stimmen beispielsweise 91,7% der deutschen Christinnen und Christen der Aussage eher oder voll und ganz zu, dass sie ihr christlicher Glaube dazu ermutigt, sich für soziale Gerechtigkeit einzusetzen. Und für 64,0% sollte Nachhaltigkeit ein zentraleres Anliegen im christlichen Glauben werden, als es heute ist.

**Das ist ein hoffnungsvolles Ergebnis, das auch zeigt, dass sich junge Christinnen und Christen ganz aktiv und gesellschaftlich für diese Themen einsetzen und damit auch zum Vorbild werden.**

**Welche Aspekte sind jungen Menschen mit Blick auf Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit am wichtigsten?**

Ein Ergebnis in Bezug auf junge Menschen ist uns besonders aufgefallen: Wir haben abgefragt, in welchen Lebensbereichen sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen am meisten für Nachhaltigkeit einsetzen. Im Gesamterschnitt in Deutschland liegt der Einsatz durch gesellschaftliches Engagement auf dem sechsten bzw. letzten Platz, u. a. hinter Recycling, Konsum und Abfallvermeiden. Bei jungen Menschen ist das gesellschaftliche Engagement auf Platz drei von sechs, also deutlich wichtiger als für ältere Befragte. Das ist ein hoffnungsvolles Ergebnis, das auch zeigt, dass sich junge Christinnen und Christen ganz aktiv und gesell-

schaftlich für diese Themen einsetzen und damit auch zum Vorbild werden.

**Was erwartet uns beim Fachtag »Glaube. Klima. Hoffnung.« im April außer der Vorstellung der Ergebnisse?**

Es wird ein ganz vielfältiger Tag, der sich rund um die Ergebnisse der Ge-Na Studie dreht. Natürlich stellen wir die wichtigsten Ergebnisse vor, aber es soll vielmehr darum gehen, sie zu diskutieren und zu fragen, was bedeutet dies nun für meine Arbeit und Engagement? So gibt es Diskussionsforen und Workshops, die ganz praxisnah fragen, was dies z.B. nun für die Jugendarbeit oder für christliche NGOs bedeutet. Natürlich gibt es auch leckeres Essen und Zeit zum Vernetzen, Austausch und Erfahrungen teilen: wo begegnen euch diese Ergebnisse in der Praxis, dem eigenen Leben, im CVJM?

**Wobei können uns im CVJM die Ergebnisse der Studie aus eurer Sicht ganz konkret helfen?**

Einerseits für Ehren- und Hauptamtliche um natürlich besser zu verstehen, wie (junge) Christinnen und Christen hinsichtlich dieser Themen ticken, was ihnen dabei wichtig ist und wo es vielleicht auch Leerstellen gibt, die die Arbeit im CVJM adressieren kann: Denn »[a]ls CVJM treten wir für nachhaltiges Handeln ein, das eine lebenswerte Zukunft für alle Menschen ermöglicht« (Präambel der Vereinbarung für nachhaltiges Handeln im CVJM). Andererseits können die Ergebnisse ein Aufhänger sein, um selbst ein Gespräch mit Jugendlichen über Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit anzustoßen und dabei zu reflektieren, was bedeutet mir das ganz persönlich? Welchen Beitrag möchte ich leisten? Und wie verbinde ich Glaube und Theologie damit? Der CVJM und seine kreativen Arbeitsbereiche bieten hier



Nicht nur soziale Ungleichheit, Armut oder der gesellschaftliche Zusammenhalt, sondern auch der Klimawandel, Wetterextreme und die Frage nach der Zukunft beschäftigen Christinnen und Christen sowie christliche Gemeinden. Im Auftrag von Interaction/StopArmut greift die empirische Studie zu Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit (Ge-Na Studie) diese Themen auf und möchte herausfinden, welche Einstellungen Christinnen und Christen zu sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Nachhaltigkeit haben, wie sie sich diesbezüglich verhalten und welche Rolle der christliche Glaube für die Einstellung zu Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit hat.

**Weitere Infos zum Fachtag:**  
[www.glaubeklimahoffnung.net](http://www.glaubeklimahoffnung.net)

große Chancen, um den Ergebnissen der Ge-Na Studie, aber vielmehr eigentlich noch den Themen der sozialen Gerechtigkeit und ökologischen Nachhaltigkeit Raum zu geben und zu unterstützen, diese in Leben und Glauben zu integrieren.



**Carsten Korinth**  
Referent Jugendpolitik und  
Grundsatzfragen

# GEMEINSAM JUGENDPOLITISCHE VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN



»Kinder und Jugendliche haben keine Lobby«.

Seit der Corona-Pandemie, den Protestaktionen zum Klimawandel und – ganz aktuell – den in letzter Sekunde abgewendeten Kürzungen im Bundeshaushalt für Kinder und Jugendliche fällt dieser Satz öfter. Welche Verantwortung haben wir dabei als CVJM?

Im CVJM geht es uns um Kinder und Jugendliche. Wir sind aufgerufen, ihnen eine Stimme zu geben und für ihre Interessen in Gesellschaft und Politik einzutreten.

Für Kinder und Jugendliche eintreten heißt zu allererst, ihnen Räume und Möglichkeiten für eine eigene wirksame Interessenvertretung zu eröffnen. Durch unsere Kontakte und unser Ansehen als etablierter Jugendverband haben wir die Chance, ihnen in Politik und Gesellschaft eine Plattform zu bieten, auf der sie gesehen, gehört und mit ihren Bedürfnissen und Bedarfen wahrgenommen werden. Und damit befähigen wir junge Menschen, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Deshalb ist Interessenvertretung im CVJM immer für, mit und durch junge Menschen zu gestalten.

Da, wo junge Menschen keine Zugänge haben, tragen wir deren Positionen vor und setzen uns gleichzeitig für eine direkte Beteiligung junger Menschen ein. Aber wichtiger ist es, ihnen selber die Bühne zu überlassen. »Aufgetischt«, der interaktive Politik-Livestream ist ein Format, das junge Men-

schen maßgeblich entwickelt haben und umsetzen. In mittlerweile fünf Sendungen ([www.cvjm.de/aufgetischt](http://www.cvjm.de/aufgetischt)) sind junge Menschen per Livestream und mit der Möglichkeit, live Fragen zu stellen, mit Politikerinnen und Politikern im Austausch über ihre Herausforderungen, Bedürfnisse und Ideen. »Bisher hatte ich noch keinen Kontakt zur Politik, und interessiert hat mich das auch nicht. Aber ich habe mich zum ersten Mal von einer Politikerin so richtig verstanden gefühlt«, so eine Rückmeldung zu einer Sendung. In allen Begegnungen und Austauschformaten zwischen Jugend und Politik besteht ein großes Potenzial, vor allem vor Ort. Am wirksamsten ist diese Art von Interessenvertretung dort, wo junge Menschen leben – zu Hause, auf der kommunalen Ebene, im CVJM-Ortsverein. Das sind die Orte, um Beteiligung und Interessenvertretung gemeinsam mit jungen Menschen zu etablieren.

Deshalb müssen Jugendverbände die hierfür förderlichen, vor allem verlässlichen, Rahmenbedingungen und Finanzierungen durch die Politik zur Verfügung gestellt bekommen – dafür

setzen wir uns ein. Am besten gelingt dies in Kooperationen mit ganz unterschiedlichen Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit von der Orts- bis zur Bundesebene.

Aus diesem Grund hat die Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland das Selbstverständnis »Gemeinsam jugendpolitische Verantwortung wahrnehmen« verabschiedet [[https://www.cvjm.de/resources/ecics\\_596.pdf](https://www.cvjm.de/resources/ecics_596.pdf)]. Damit dieses »Papier« nun ins Leben kommt, braucht es eure Fragen, Ideen und Initiativen für eine wirksame Umsetzung – damit junge Menschen eine Lobby haben.

**Wir freuen uns  
auf eure Rückmeldungen,  
Ideen und Inspirationen.**



**Carsten Korinth**  
Referent Jugendpolitik und  
Grundsatzfragen  
[korinth@cvjm.de](mailto:korinth@cvjm.de)

## Starkes Netzwerk – Starke Partner

### 15 Tage Ghana: Einsatzstellenbesuche – Zwischenseminar – weltwärts-Partnerkonferenz

Das Zwischenseminar für 15 deutsche Freiwillige ist eine Oase im stressigen Alltag und für mich ein Privileg in der Zusammenarbeit mit einem coolen ghanaisch-deutschen Team. Durch Reflexion und Austausch kommt langsam die Einsicht, schon ganz viel geleistet zu haben, z.B. bei der Anpassung an die Kultur des Gastlandes oder beim Anwenden der fremden Sprache. Das gibt neuen Mut und Motivation!

Weltwärts-Partnerkonferenz – 58 Personen aus Westafrika und Deutschland treffen sich zu Austausch, Diskussionen und lebendiger Gemeinschaft. Themen sind die SDGs, Mental Health, Projektbesichtigungen, Erwartungen der Partner u. v. m. Meine Highlights waren die Gespräche mit unseren Partnern vom YMCA Ghana und vom YMCA Togo, beeindruckende Projekte und Persönlichkeiten sowie das abschließende Gebet.

Was bleibt, ist der Eindruck von starken, mutigen, engagierten und sensiblen Partnern, die sich um Freiwillige und um verletzte Kinder in ihrem Land kümmern. Was bleibt ist die Einsicht, dass es gut wäre, Workshops und Schulungen zum Freiwilligenprogramm für weitere Personen in den Einsatzstellen durchzuführen. Und es bleibt die Dankbarkeit, mit dem YMCA in einem gewachsenen und festen Netzwerk zu arbeiten. Ein Schatz, den wir als große, etablierte Organisation weiter für unsere Kinder und Jugendliche nutzen wollen.



Kurzbericht von **Silke Leitenberger**

## Es wird sportlich!



Mit der UEFA EURO 2024 in Deutschland und den Olympischen Spielen in Paris stehen im Sommer zwei bedeutende Sport-Events an, die große Strahlkraft haben. Viele Menschen verfolgen begeistert die Wettkämpfe, Sportler und Sportlerinnen stehen im Rampenlicht, überall in den Medien wird berichtet. Eine gute Gelegenheit, das Thema auch in deinem Verein aufzugreifen – sei es mit gemeinsamem Mitfeiern, mit einer Diskussionsrunde über Werte und Nachhaltigkeit in der Gesellschaft, mit Hören von Glaubenszeugnissen von Fußballern und dem Austausch über eigene Glaubenserfahrungen, einer eigenen CVJM-Olympiade oder wie auch immer. Seid ihr mit dabei? Habt ihr Ideen für Aktionen und Programme? Dann schickt diese gern per Mail an [sport@cvjm.de](mailto:sport@cvjm.de) oder teilt sie auf Instagram mit [@cvjmbewegt](https://www.instagram.com/cvjmbewegt).

**Eine Sammlung von Ideen, Anregungen und Materialien findet ihr unter [www.cvjm.de/sport2024](http://www.cvjm.de/sport2024).**

**Noch viel mehr aktuelle Nachrichten aus dem CVJM Deutschland und den CVJM-Mitgliedsverbänden: [www.cvjm.de](http://www.cvjm.de)**

**Infos zur CVJM-Hochschule: [www.cvjm-hochschule.de](http://www.cvjm-hochschule.de)**

## Vorstandswahl CVJM Deutschland

Auf der Mitgliederversammlung im Oktober 2023 fanden Wahlen für den Vorstand des CVJM Deutschland statt. Als Präses wurde Steffen Waldminghaus (Lüdenscheid) für weitere vier Jahre gewählt. Zweiter Stellvertreter der Vorsitzenden neben Dorothee Pfrommer ist jetzt Sascha Alpers. Oliver Stier und Annette Schert wurden als Beisitzer neu – und Thorben Kölsch erstmals gewählt. Aus dem Vorstand verabschiedet wurden Kathrin Döring und Andreas Kämpf. Als CVJM-Bewegung sind wir dankbar für alle, die sich in den Dienst im Vorstand unseres Verbandes rufen lassen. Wir haben viele wichtige Zukunftsfragen vor uns.



1. Reihe von links: Rainer Heid, Sascha Alpers, Dorothee Pfrommer, Steffen Waldminghaus, Ulrich Hanfstein, Ricardo Rose  
2. Reihe von links: Johannes Ziegler, Hansjörg Kopp, Thorben Kölsch, Lukas Warnatsch, Oliver Stier



# VISION 2030



Sinnstiftende Arbeit



Wohlbefinden der Community



Nachhaltiger Planet



Eine gerechte Welt

Jedes der vier Wirkungsfelder besteht aus drei Unterzielen:

1. der CVJM selbst
2. das Umfeld, in dem der CVJM hineinwirkt
3. die politischen und globalen Ziele, die der CVJM unterstützen möchte.

**Kommt anhand folgender Fragen und Anregungen ins Gespräch, wie ihr als CVJM aktiv werden wollt:**

**1. Unsere YMCAs:** Der YMCA wird Maßnahmen ergreifen, um eine klimaneutrale Bewegung zu werden und einen Strategieplan erstellen, der es allen YMCAs ermöglicht, für den eigenen Kontext messbare und sinnvolle Fortschritte in ihren Richtlinien und in der Praxis zu erzielen.

Beim ersten Ziel geht es direkt ans Eingemachte. Wie wollen wir als CVJM-Vereine nachhaltiger werden? Bevor aber eine lange Ideenliste mit möglichen Maßnahmen gesammelt wird, kann ein Blick auf das Grundsätzliche helfen: Wollen wir nachhaltiger werden und wenn ja, was meinen wir damit? Welche geistliche Haltung wollen wir entwickeln und wie soll das unser Miteinander prägen? Wie verstehen wir unseren nachhaltigen Gestaltungsauftrag als CVJM (vgl. Nachhaltigkeitsstrategie) und welche Rolle wollen wir einnehmen? Dazu hilft unsere Nachhaltigkeitsstrategie, die als Grundlage auch für das Nachdenken und Handeln vor Ort dient. Wie seht ihr euren Gestaltungsauftrag als CVJM im Bereich Nachhaltigkeit? Welches

Potenzial lässt sich geistlich und im Bereich Vereinsentwicklung heben?

**2. Unsere Communities:** Die YMCA-Bewegung inspiriert ihre Mitglieder, Haupt- und Ehrenamtliche und Stakeholder dazu, Umweltverantwortung zu übernehmen und zu fördern, und zudem Klimabildung für junge Menschen und die Communities in ihre Programme weltweit zu integrieren.

Nachdem wir uns auf den Weg gemacht haben, nachhaltiges Handeln für uns selbst zu entdecken, steht die nächste Ebene an: CVJM prägt durch die unterschiedlichen Programme das eigene Umfeld, junge Menschen und Communities. Das Gute daran ist, dass Nachhaltigkeit viele Partner braucht und man sich lokal sehr gut vernetzen kann. Mit anderen Playern in der Community können mehr Menschen für das Thema Nachhaltigkeit mobilisiert werden. Das stärkt die Wirkung vor Ort und die Wirkmächtigkeit und Relevanz des CVJM.

Welche Ideen für Nachhaltigkeit kann dein CVJM einbringen? Wie kann die Sichtbarkeit und Relevanz für das Wirkungsfeld und den CVJM gestärkt werden?

Anregungen und Beispiele findest du im Themenheft: SDG17plusX

**3. Unsere Welt:** Der YMCA engagiert sich gemeinschaftlich für den Schutz und die Regenerierung unseres Planeten. Der YMCA setzt sich für globale Lösungen und Vereinbarungen ein, um einen gerechten Übergang zu einer

Grünen Wirtschaft zu unterstützen und dafür einzustehen, dass niemand zurückgelassen wird.

Vertreter:innen aller Staaten haben 2015 vereinbart, die Erderwärmung auf 1,5 °C zu drosseln und deren Auswirkungen abzufedern. Sie treffen sich jährlich bei den Klimakonferenzen (COP), um die Maßnahmen und Finanzen zu verhandeln, die es braucht, um die Ziele bestmöglich zu erreichen. Der YMCA ist mit jungen Menschen dabei um sichtbar zu machen, dass es um die Zukunft junger Menschen geht.

Anregungen: Ladet eure Politiker:innen (auf kommunaler, Landes- oder Bundesebene) ein und diskutiert mit ihnen über Klimapolitik. Nehmt an bundesweiten Aktionen oder Kampagnen teil, um das Thema zu stärken. Tauscht euch mit euren YMCA-Partnern aus.

**Weitere CVJM-Materialien zum Thema:** SDG17plusX; Nachhaltigkeitsstrategie; Nachhaltigkeitstest; Praxisbeispiele aus der YMCA Bewegung zu sustainable Planet der Vision2030

[www.ymca.int/what-we-do/vision-2030/sustainable-planet](http://www.ymca.int/what-we-do/vision-2030/sustainable-planet)



**Gerhard Wiebe**  
Bereichsleiter CVJM weltweit

# ÜBRIGENS

Da rutscht mir der Teller aus der Hand und zerschellt auf dem Küchenboden. Viele kleine Scherben liegen vor mir. Es ist nichts mehr zu retten. Mir bleibt nur noch, das Chaos zu beseitigen und alles wieder zu reinigen.

Ein Teller ist ersetzbar. Was aber, wenn andere Dinge zerbrechen? Wenn zum Beispiel Beziehung zerbricht? Es ist für mich erschreckend, wie an manchen Stellen die Beziehung zwischen CVJM und Kirchengemeinde zerbricht. Als schleichender Prozess oder durch aktive Handlungen. Wegen Meinungsverschiedenheiten, unterschiedlichen Auffassungen oder Verletzungen. Immer wieder erlebe ich, wie dann auch Kommunikation zerbricht oder abbricht. Wenn ich höre, dass Mitarbeitende und sogar ehemalige Freunde seit Jahren nicht mehr miteinander reden, dann stehe ich oft kopfschüttelnd da und kann das nicht begreifen. Da ist etwas zerbrochen, das nicht einfach ersetzbar ist. Und das in Scherben liegen bleibt, wenn nicht irgendwann begonnen wird, das Zerbrochene aufzuarbeiten.

Im Moment erleben wir in unserer Gesellschaft und in unserer Welt Situationen, die uns sprachlos und hilflos machen. Was, wenn Friede zerbricht? So fragen wir in diesem CVJM-Magazin. Und natürlich haben wir schnell das maßlose Leid durch die Kriege und Konflikte in der Ukraine, in Israel und an manchen anderen Stellen in dieser Welt vor Augen. Aber auch in unserem Land erleben wir zuneh-

mend, wie Worte rauer werden, wie Fronten härter werden und wie Friede bröckelt oder gar zerbricht. Es ist unfassbar und nicht tragbar, dass Antisemitismus in Deutschland in den letzten Monaten stark zugenommen hat. Auch wir im CVJM sollten alles dafür tun, um für Frieden und unsere Demokratie mit ihren Werten einzustehen.

Übrigens: Werden wir nicht gerade in diesem Jahr durch die Jahreslosung aufgefordert, Liebe zu streuen anstatt Hass? Aufeinander zuzugehen, anstatt sich abzugrenzen? Frieden zu suchen, anstatt Frieden zu zerbrechen?

Ich wünsche uns im CVJM und dir, liebe Leserin und lieber Leser, dass wir uns vom Shalom leiten lassen – und dass Shalom mehr meint als die Abwesenheit von Konflikt oder Auseinandersetzung, das zeigen die Artikel in diesem Magazin.



**Matthias Büchle**  
Generalsekretär